

Hauseigentümerversand Basel-Stadt
www.hev-bs.ch


HEV Basel-Stadt

Nr. 4
April 2026

DER HAUSBESITZER



Grossauflage
20 000 Ex.

OnePipe Pearlwater



Seidenweiches + mineralisiertes Perlwasser

Die umfassende Lösung für Zuhause

In einer
Leitung



01
Enthärten
BWT PerlaMAXX
casa 11 – 41



02
Mineralisieren
BWT Pearlwater
Mineralizer Kitchen-Set



STUDENTISCHER WOHNRAUM ALS CHANCE FÜR EIGENTÜMER- INNEN UND EIGENTÜMER

20

KOCHEN IM VERBORGENEN: DIE REVOLUTION UNTER DER OBERFLÄCHE

40



Bezahlbarer Wohnraum für Studierende ist in Basel stark gefragt. Gleichzeitig stehen immer wieder Liegenschaften vorübergehend leer oder Eigentümerinnen und Eigentümer suchen nach einer verlässlichen Nutzung für ihre Immobilien. Der Verein für Studentisches Wohnen (WoVe) bietet eine unkomplizierte Möglichkeit, Liegenschaften langfristig an einen zuverlässigen Partner zu vermieten – oder Leerstände temporär sinnvoll zu überbrücken.

Exklusivität war bei der White House AG kein nachträgliches Versprechen – sie stand von Anfang an im Zentrum. Als Thomas von Rohr das Aargauer Unternehmen vor 36 Jahren gründete, begann alles als One-Man-Show mit einer klaren Vision: aussergewöhnliche Produkte in die Schweiz zu bringen und ihnen eine eigene Handschrift zu verleihen. Seine ersten Projekte – markante Kühlschränke aus den USA, die er hierzulande veredelte – setzten sofort ein Zeichen. Später schrieb er mit der Einführung eines der ersten überzeugenden Induktionskochfelder die Erfolgsgeschichte weiter – bis heute. White House steht für exklusive Küchengeräte und Lüftungen.

EDITORIAL

5

AKTUELL

6–19

Wärme von und für Basel	6
«Wiener Esprit»	8
Tage der Sonne in Basel: Der Besuch lohnt sich für die ganze Familie!	10
Folgt die Schweiz Basel-Stadt in die Wohnungsnot?	12
Wohnungsbau stagniert – Handlungsbedarf steigt	14
Meilenstein in der Tramnetzentwicklung: Ab 2030 sollen Trams über die Margarethenverbindung fahren	16
Abschied von Frau Juliana Geier	18
Begrüssung zweier neuer Mitarbeiterinnen	19

BASEL-STADT

20–26

Studentischer Wohnraum als Chance für Eigentümerinnen und Eigentümer	20
Die Geschichte des Bürgerlichen Waisenhauses	23
Unter dem Pflaster wartet die Natur	26

RECHT

28–31

Auswirkungen des Wohnraumförderungsgesetzes (WRFG) Basel-Stadt auf notwendige bauliche Massnahmen am Gebäude	28
Grosser Rat lehnt Motion zur Halbierung der Handänderungssteuer knapp ab	30

HEV-SERVICE

Landesindex der Konsumentenpreise	33
Verwaltung von Stockwerkeigentum	33
Telefonische Beratung	34
Wohnungsabnahmedienset	34
Immobilieninserierung	34
Immobilienbewertung	35
Bau- und Energieberatung	35

KÜCHE, BAD

38–42

Auch Geschirrspüler und Waschmaschine brauchen Pflege	38
Kochen im Verborgenen: Die Revolution unter der Oberfläche	40

HAUSHALT

43

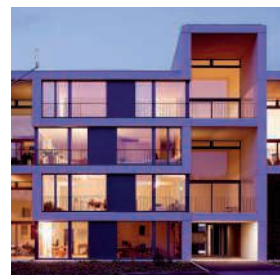
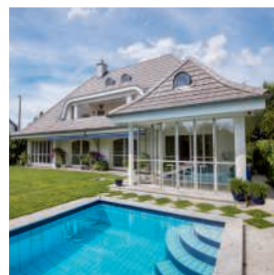
Cert'Eau – Der Name steht für Enthärtungsanlagen	43
--	----

ALLGEMEIN

Gute Adressen für Immobilien	32
Unternehmen, die Ihr Vertrauen verdienen	36

IMPRESSUM

51



brigitte hasler®

IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN.

Beratung | Verkauf | Schätzung
Verwaltung | Renovation | Umbauten

www.brittehasler.ch
Telefon 061 681 63 55



FERNWÄRME ENTSPANNT HEIZEN



Gemeinsam
sparen:
**iwb.ch/
fernwaerme**



iwb

Das Thema «Wohnen» beschäftigt die Bevölkerung immer mehr – bringt die «Keine 10-Millionen-Schweiz» – Volksinitiative Lösungen?



Patricia von Falkenstein
NR Patricia von Falkenstein,
Präsidentin HEV Basel-Stadt

Liebe Leserinnen und Leser

Wenn wir das Sorgenbarometer anschauen, das die UBS regelmässig veröffentlicht, zeigen die von gfs.bern durchgeführten Umfragen, dass die Themen «erhöhte Wohnkosten» und «Anstieg der Mietpreise» die Bevölkerung stark beschäftigen. Viele der Befragten erwähnen die Mietpreise als eines von mehreren Themen, die sie stark beschäftigen. Interessant ist, dass der Anteil der jüngeren Befragten innerhalb der Gruppe, die dieses Thema als Sorge aufführt, höher ist.

Wir kennen es aus eigener Erfahrung oder von Bekannten und Verwandten: Es ist nicht einfach, im Stadtkanton eine passende Wohnung zu finden, die nicht nur im bevorzugten Quartier, sondern auch noch im gewünschten Preissegment liegt. Die zum Teil langen Warteschlangen bei Wohnungsbesichtigungen zeigen dies.

Was aber sind die Rezepte, um diese Mangel-lage zu beheben oder zumindest zu mildern? Hier gehen die Meinungen auseinander. Das

Spektrum ist breit: von der Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus über Mietendeckel und noch rigideren Mieterschutz sowie ein staatliches Vorkaufsrecht bis hin zur Intensivierung des privaten Wohnungsbaus. Über einen weiteren Vorschlag, der gemäss den Initianten helfen soll, gegen hohe Mietpreise und Wohnungsnot vorzugehen, stimmen wir am 14. Juni ab: die «Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz»» der SVP. Die «massive Zuwanderung» sei gemäss den Initianten hauptverantwortlich für die Wohnungsnot.

Aus Sicht des Hauseigentümergebundes Basel-Stadt spricht nichts gegen die Aktivitäten der Wohnbaugenossenschaften, ebenso wenig gegen vermehrten Wohnungsbau durch Anleger. Vieles spricht jedoch gegen eine staatliche Deckelung der Mietpreise, wie sie von politisch linken Kräften gefordert wird. Ebenso sprechen wir uns gegen den im Kanton geltenden Mieterschutz in seiner heutigen Form sowie gegen die Einräumung eines Vorkaufsrechts für den Staat bei Verkäufen aus. All diese Ideen beeinträchtigen die Eigentumsfreiheit. Als Interessenverband ist für uns die Verteidigung des privaten Immobilieneigentums zentral. Gerade deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, mögliche Auswirkungen von Volksentscheiden frühzeitig zu erkennen. Wir erachten die «Keine 10-Millionen-Schweiz»-Initiative als nicht geeignet, die Probleme des Wohnungsmarkts zu beheben. Im Folgenden skizzieren wir die möglichen Folgen einer Annahme dieser Initiative mit Fokus auf die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, also auf unsere Mitglieder.

Sollte die Personenfreizügigkeitsvereinbarung mit der EU gekündigt werden, hätte dies Folgen für die Wirtschaft in unserem Kanton. Könnten nicht mehr genügend Fachkräfte rekrutiert werden, könnten Betriebseinheiten in EU-Mitgliedstaaten verlagert werden. Entsprechende Ausgliederungsabsichten ins Ausland sind bereits bekannt – zwar aus anderen Gründen, aber dennoch schmerzhaft für unsere Region. Die Konsequenz in diesem Szenario wäre eine Schwächung der Wirtschaft. Betroffen wären auch Klein- und Mittelbetriebe, Zulieferer, der Detailhandel sowie die Gastronomie.

Die Nachfrage nach Miet- und Kaufobjekten, generell nach Wohnraum, könnte sinken. Wohnraum für gehobene Ansprüche, der oft von ausländischen Fachkräften aus der Pharmabranche nachgefragt wird, wäre weniger gefragt; Leerstände könnten entstehen. Die Folgen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer wären: die Notwendigkeit, freie Wohnungen intensiver anzubieten, höhere Konkurrenz zwischen Vermietern und potenziell sinkende Mieten. Zudem könnten Immobilien an Wert verlieren. Investoren könnten sich zurückziehen, da ohne Bevölkerungswachstum die Renditemöglichkeiten sinken.

Auch das Bauhaupt- und Baunebengewerbe wären betroffen, da dort ausländische Fachkräfte fehlen würden. Personalmangel führt zu Verzögerungen in der Auftragsabwicklung, längeren Wartezeiten für die Kundschaft und wahrscheinlich auch zu höheren Preisen.

Fassen wir diese möglichen Folgen mit Blick auf unsere Mitglieder zusammen, drohen

Im Rahmen unserer **Grossauflage** im April erhalten auch Nicht-Mitglieder diese Zeitschrift.



sinkende Nachfrage, fallende Preise, höhere Kosten und wirtschaftliche Unsicherheit. Unser Kanton wäre besonders betroffen, da er eine Grenzregion ist, international stark vernetzt ist und viele EU- sowie andere ausländische Arbeitskräfte in Basler Firmen und Institutionen tätig sind.

Wir sehen, dass eine der von den Initianten versprochenen Folgen – nämlich tiefere Mieten – eintreten könnte, falls die Personenfreizügigkeit gekündigt würde. Betrachtet man jedoch die übrigen Auswirkungen seriös, überwiegen die negativen Nebeneffekte für alle – auch für Mieterinnen und Mieter. Der Preis für einen möglicherweise entspannteren Wohnungsmarkt wäre

zu hoch: geringere Steuereinnahmen, reduzierte staatliche Leistungen, Arbeitsplatzverluste, weniger Aufträge sowie eine sinkende Nachfrage im Detailhandel und in der Gastronomie.

Auch wir setzen uns dafür ein, dass es im Kanton künftig einfacher wird, zu bezahlbarem Wohnraum zu kommen – jedoch nicht mit den Rezepten der Linken oder der SVP-Initiative. Wir engagieren uns aktuell dafür, dass zu restriktive Vorschriften für den Neubau und die Renovation von Wohngebäuden gelockert werden. Dies haben wir mehrfach dargelegt, und es wird wohl – leider – noch dauern, bis tragfähige Lösungen umgesetzt werden können. Unsere Kontakte

zu den Parteien FDP, LDP, Mitte, SVP und GLP helfen, die unter Mitwirkung unseres Geschäftsführers erarbeiteten Vorstösse zum Erfolg zu führen. Dazu braucht es auch den Regierungsrat und gegebenenfalls das Stimmvolk.

Zudem ist es unser Dauerauftrag, gegen pauschale Vorwürfe und die Stigmatisierung der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer vorzugehen, wie sie leider von Vertretern des Mieterverbands und aus Kreisen linker Parteien immer wieder geäussert werden.



Patricia von Falkenstein

Wärme von und für Basel



Jasmin Gianferrari
Mediensprecherin
Unternehmenskommunikation IWB

Wer in Basel-Stadt eine Liegenschaft besitzt, kommt an der Frage der künftigen Wärmeversorgung kaum vorbei. Fossile Heizungen werden nach und nach abgelöst, gleichzeitig soll die neue Heizungslösung zuverlässig, wirtschaftlich und langfristig tragfähig sein. Für viele Gebäude in Basel ist Fernwärme eine naheliegende Option. IWB baut das Netz aus, verdichtet bestehende Gebiete und stellt die Produktion Schritt für Schritt auf erneuerbare Energien um – und entwickelt Lösungen für anspruchsvolle Situationen.

Was Fernwärme eigentlich ist

Fernwärme ist im Grunde eine zentrale Wärmeversorgung für viele Gebäude gleichzeitig.

Statt dass jedes Haus eine eigene Heizung im Keller betreibt, wird Wärme in grossen Anlagen produziert und über Leitungen zu den angeschlossenen Liegenschaften transportiert. Dort wird sie über eine Übergabestation an das hausinterne Heizsystem und an die Warmwasseraufbereitung abgegeben. In Basel ist dieses System seit Jahrzehnten etabliert: Das Fernwärmenetz ist 1942 in Betrieb gegangen und umfasste Ende 2025 rund 135 Kilometer Netzlänge. Die Wärme wird als heisses Wasser mit einer Vorlauftemperatur von in der Regel 115 Grad Celsius, in einzelnen Gebieten 90 Grad, durch das Netz geführt. Trotz dieser hohen Temperaturen kocht das Wasser nicht, weil das Leitungsnetz mit einem Druck von 17 bar betrieben wird.

So wird Fernwärme in Basel produziert

Die Fernwärme in Basel entsteht nicht an einem einzigen Ort, sondern in einem Zusammenspiel mehrerer Anlagen, die über die Stadt Basel verteilt sind. Die Grundlast im Netz deckt IWB vor allem mit der Kehrrechtverwertungsanlage (KVA). Wenn der Wärmebedarf steigt, kommen die Holzkraftwerke dazu, die neben der KVA liegen. Ein grosser Wärmespeicher am Dolderweg hilft,

Wärme zwischenspeichern und bei Bedarf wieder ins Netz abzugeben. Bei hohem Wärmebedarf werden zusätzlich Produktionsanlagen eingesetzt, die heute noch mit Gas betrieben werden: das Fernheizkraftwerk Volta und das Heizkraftwerk Rosental.

Schon heute produziert IWB rund 70 bis 80 Prozent der Fernwärme ohne fossile Energieträger, also aus der Verwertung von Abfall, Holz, Klärschlamm und Biogas. Der Rest fällt derzeit noch auf Erdgas. Genau dieser Anteil soll in den kommenden Jahren ersetzt werden. Das Ziel ist klar: Bis 2035 will IWB die Fernwärmeproduktion vollständig auf Abwärme und erneuerbare Energieträger umstellen.

Wie die Fernwärme ökologischer wird

Die Dekarbonisierung der Fernwärme ist eines der zentralen Vorhaben von IWB. Sichtbar wird das derzeit im Heizwerk Bahnhof. Dort hat IWB einen Teil des bisherigen Erdgasbetriebs durch eine Holzpelletanlage ersetzt, die im ersten Quartal 2026 im Testbetrieb lief. Ab der Heizsaison 2026/2027 soll sie ihre volle erneuerbare Leistung von 30 Megawatt erbringen. Allein diese Anlage spart jährlich rund 23 000 Tonnen CO₂ ein.

Der Ausbau des Netzes kommt voran

Zwischen 2022 und 2037 erweitert IWB das Fernwärmenetz um rund 60 Kilometer. Parallel dazu wird das Gasnetz für die Wärmeversorgung bis 2037 schrittweise stillgelegt. Damit setzt IWB auch den politischen Willen im Kanton Basel-Stadt um: das Energiegesetz, den Ratschlag zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung und das Netto-null-Ziel 2037.

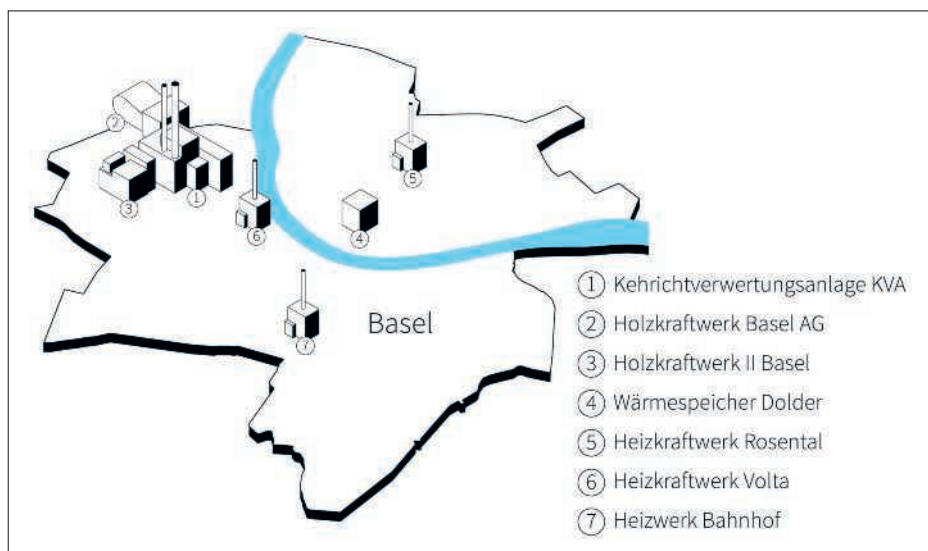
Der Ausbau des Fernwärmenetzes ist auf Kurs. Ende 2025 waren 14,4 von 60 Kilometern neuer Fernwärmeleitungen gebaut, rund zwei Drittel der Hauptleitungen verlegt und mehr als 1300 von rund 6100 angestrebten Verträgen unterzeichnet. In den ersten Jahren lag der Fokus vor allem auf den grossen Hauptleitungen. Sie sorgen dafür, dass ausreichend Wärme aus den Produktionsanlagen in die Quartiere transportiert werden kann. Parallel entstehen Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse, sodass laufend neue Gebäude angeschlossen werden können.

So kommen Eigentümer an ihren Anschluss

Ob und ab wann eine Strasse mit Fernwärme versorgt wird, können interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer auf einer interaktiven Karte von IWB nachschlagen: www.iwb.ch/waermeloesungen. Dort finden sich auch Kontaktdaten für individuelle Anfragen.

Sobald der Fernwärmeausbau in einer Strasse geplant wird, nimmt IWB mit den Eigentümern Kontakt auf. In der Regel beträgt die Vorlaufzeit zwei bis drei Jahre. Bei Interesse besuchen IWB-Spezialisten die Eigentümer in der Liegenschaft kostenlos. IWB plant die Leitungsführung bis zur Übergabestation. Die Inhouse-Installation plant ein Installationsunternehmen, das von der Eigentümerschaft ausgesucht und beauftragt wird. Die Gesamtkosten für einen Fernwärmeanschluss belaufen sich auf rund 40 000 bis 50 000 Franken. Ein Überblick über verschiedene Anschlussvarianten, Kosten und Fördermittel findet sich unter www.iwb.ch/fw.

Die Fernwärme kommt nicht für alle Eigentümer zur richtigen Zeit. Wer schnell



Übersicht Fernwärmeproduktionsanlagen

Quelle: IWB

eine neue Heizung braucht und noch keinen Fernwärmeanschluss in Aussicht hat, findet mit der Übergangslösung von IWB eine Überbrückungsmöglichkeit. Es handelt sich dabei um eine Mietheizung, die zu attraktiven Konditionen temporär eingesetzt werden kann.

Gute Lösungen auch für anspruchsvolle Situationen

Nicht jede Liegenschaft ist gleich, und nicht jede Strasse bietet dieselben Voraussetzungen. Gerade deshalb entwickelt IWB neben dem klassischen Einzelanschluss auch Lösungen für Situationen, in denen gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist.

So zum Beispiel im Wettsteinquartier: Hier hat IWB sieben Liegenschaften gemeinsam an die Fernwärme angebunden. Statt jedes Haus separat anzuschliessen, versorgt eine Hauptstation in einer Liegenschaft mehrere Gebäude. Die übrigen Häuser erhalten kompakte Unterstationen. Die Anlagen funktionieren unabhängig voneinander, die Wärmelieferverträge bleiben individuell, die Investitionskosten liegen deutlich tiefer als bei Einzelanschlüssen – in diesem Fall um bis zu 30 Prozent.

Nanoverbund: für Reihenhäuser

Eine weitere von IWB entwickelte Lösung ist der Nanoverbund. Er eignet sich besonders für Reihenhäuser, dichte Altstadtlagen oder Quartiere mit wenig Platz im Unter-

grund. Dabei werden die bestehenden oder neuen Heizungen benachbarter Liegenschaften miteinander verbunden und optimiert. So lassen sich Synergien nutzen, alte Anlagen schrittweise ersetzen und die Kosten gegenüber isolierten Einzellösungen senken. Interessant ist auch: Ein Nanoverbund kann später an die Fernwärme angeschlossen werden. Das ist dort attraktiv, wo ein Heizungersatz dringend ist, die Fernwärme aber erst einige Jahre später verfügbar wird.

Für viele Eigentümer eine gute Perspektive

Für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in Basel-Stadt ist entscheidend, dass die Wärmewende nicht nur klimapolitisch, sondern auch praktisch funktioniert. Fernwärme bietet dafür in vielen Fällen eine Perspektive: Sie ist platzsparend, zentral und wird in Basel Schritt für Schritt ökologischer. Die Vorgaben des Energiegesetzes werden heute schon erfüllt. Gleichzeitig entstehen mit Gemeinschaftsanschlüssen und Nanoverbunden Lösungen, die auch für dichte Quartiere, Reihenhäuser und schwierige Bestandslagen geeignet sind.

HABEN SIE FRAGEN ZUR FERNWÄRME?

Weitere Informationen und einen umfangreichen Frage-Antwortkatalog finden Sie unter: www.iwb.ch/fw

«Wiener Esprit»

Kammerorchester I TEMPI Konzerte in Basel und Zürich



Quelle: BILD ZVG

Das Kammerorchester I TEMPI mit Pianist Oliver Schnyder unter der Leitung von Gevorg Gharabekyan lädt zu Konzerten in Zürich und Basel ein.

HEV-Mitglieder profitieren von 40 % Rabatt auf die Tickets.

Wiener Esprit durchzieht diesen Konzertabend mit Meisterwerken von Mozart, Beethoven und Schubert. Den Auftakt machen Mozarts heitere Kontraltänze KV 267 – schwungvolle Musik voller Charme und Eleganz, die das Lebensgefühl des alten Wiens lebendig werden lässt. Im Zentrum steht Beethovens 2. Klavierkonzert in B-Dur mit dem renommierten Schweizer Pianisten Oliver Schnyder, der mit Ausdruckskraft und Feingefühl Publikum und Kritiker begeistert. Den Abschluss bildet Schuberts Sinfonie Nr. 5 – ein Werk von jugendlicher Frische und lyrischer Schönheit, das klassische Klarheit mit romantischer Ausdruckskraft verbindet. Meisterwerke aus Wien vom Feinsten – gespielt voller Spielfreude und Facettenreichtum vom Kammerorchester I TEMPI unter der Leitung von Gevorg Gharabekyan.

Programm

Wolfgang Amadé Mozart – Kontraltänze KV 267
Ludwig van Beethoven – Klavierkonzert Nr. 2
Pause
Franz Schubert – Sinfonie Nr. 5

Künstler

Oliver Schnyder – Klavier
Gevorg Gharabekyan – Dirigent
Kammerorchester I TEMPI

Wann und wo

Freitag, 22. Mai 2026, 19.30 Uhr, Zürich, Kirche Oberstrass

Samstag, 23. Mai 2026, 19.30 Uhr, Basel Stadtcasino, Musiksaal

Angebot für HEV-Mitglieder und weitere Infos

HEV-Mitglieder erhalten **40 % Rabatt** auf die Tickets der ersten und der zweiten Kategorie.

Tickets 1. Kategorie:

Fr. 52.20 statt Fr. 87.– (AHV: 49.20 statt 82.–)

Tickets 2. Kategorie:

Fr. 39.– statt Fr. 65.– (AHV: 36.– statt 60.–)

Rabattcode: HEV402026

Vorverkauf: ticketino.com, per Telefon 0900 441 441 (Fr. 1/Min.), bei Zürich Tourismus im HB und in Basel bei Bider & Tanner.
www.itempi.com

Rückfragen: info@itempi.com / +41 79 623 05 65

Weitere Informationen und Links zum Ticketkauf:



Metall ist unsere Stärke

- Metallbauarbeiten/Schlosserarbeiten
- Glasfassadenbau
- Türen und Tore
- Wintergärten
- Sitzplatzüberdachung

Und vieles mehr...



Jakob Gutknecht AG

Hardstrasse 19
CH-4132 Muttenz
Tel. +41 (0)61 465 90 10
info@jakobgutknecht.ch

www.jakobgutknecht.ch



**KÜCHEN
& BÄDER
Fust**

GEPLANT

**Einfach
clever
renovieren**



GEMACHT

A-Z

Bauleitung
aus einer Hand

37

Ausstellungen
in der Schweiz



Tage der Sonne in Basel: Der Besuch lohnt sich für die ganze Familie!

Am 9. und 10. Mai 2026 erstrahlt der Kasernenhof in Basel mit einem vielfältigen, spannenden Programm rund um die Kraft der Sonne. Zwischen Infoständen, spannenden Ausstellungen zu nachhaltigen Projekten in Bau und Technik, interaktiven Workshops und solarbetriebener Unterhaltung ist für wirklich jeden etwas dabei. Das interaktive und kostenlose Festival lädt zum Mitmachen ein, Besuchende profitieren von praktischen Tipps und Tricks rund um Solarenergie.

Die Energiewende beginnt oft direkt vor der eigenen Haustür – genauer gesagt auf dem eigenen Dach. Immer mehr Eigenheimbesitzer interessieren sich für Photovoltaik, Speicherlösungen und intelligente Energienutzung. Doch zwischen ersten Ideen und der konkreten Umsetzung stehen viele Fragen: Lohnt sich eine Anlage wirklich? Welche Technik passt zu meinem Haus? Und wie kann ich den selbst produzierten Strom optimal nutzen?

Genau hier setzen die *Tage der Sonne* an. Die Veranstaltung bietet eine ideale Gelegenheit, sich umfassend, praxisnah und persönlich über Solarenergie zu informieren – und das in einer Atmosphäre, die sowohl Fachwissen als auch Inspiration vermittelt.

Alle können von der Sonne profitieren

Egal ob Familie, Mietende, Hausbesitzende oder Fachperson, alle können einen persönlichen Teil zur Energiewende beitragen und dauerhaft von der Sonnenenergie profitieren. An den *Tagen der Sonne* werden vielseitige Möglichkeiten aufgezeigt und neue Impulse geliefert, die frische Ideen für die Zukunft liefern. Als Abwechslung steht natürlich auch gute Verpflegung bereit und auf unserer solarbetriebenen Bühne spielen am Samstag Bands und sonntags wird der Film «The Sun Queen» als Schweizer Premiere ausgestrahlt. Ein besonderer Mehrwert sind die vielfältigen Workshops und Marktstände. Hier präsentieren Fachleute und Anbietende kon-

krete Lösungen rund um Photovoltaik, Stromspeicher, Energiemanagement und nachhaltiger Haustechnik. Eigenheimbesitzer können Produkte vergleichen, Fragen stellen und sich unabhängig beraten lassen. Der direkte Austausch hilft, Unsicherheiten abzubauen und ein besseres Gefühl für die eigenen Möglichkeiten zu entwickeln.

PV fürs Eigenheim – breite Vortragsreihe

Darüber hinaus erwartet die Besuchenden ein spannendes Vortragsprogramm, das gezielt auf die Bedürfnisse von Anlagenbesitzenden und solchen, die es werden wollen, eingeht. Am Samstag wird besonders auf die Bedürfnisse von Eigenheimbesitzenden eingegangen.



Quelle: SSES, Kunstbulletin

Die Tage der Sonne finden im Kasernenhof in Basel statt.

So zeigt der Vortrag «Eigenverbrauch als Schlüssel zur Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen» auf, warum es entscheidend ist, möglichst viel des selbst erzeugten Stroms direkt zu nutzen. Denn genau hier liegt oft der wirtschaftliche Hebel: Wer seinen Eigenverbrauch steigert, macht seine Anlage rentabler. Moderne Technologien wie Batteriespeicher eröffnen zusätzliche Möglichkeiten, die im Vortrag verständlich erklärt und wirtschaftlich eingeordnet werden.

Im Anschluss widmet sich der Vortrag «Qualitative PV-Anlagen richtig planen» der langfristigen Perspektive. Eine Photovoltaikanlage ist eine Investition für Jahrzehnte – entsprechend wichtig sind Qualität und sorgfältige Planung. Anhand von Praxisbeispielen wird aufgezeigt, welche Fehler häufig passieren und wie man diese vermeiden kann. Für Eigenheimbesitzende ist das besonders wertvoll, da Fehlentscheidungen oft teuer werden können.

Ein weiteres Highlight ist das Referat zu «Solarenergie in Basel – Fördermöglichkeiten, Modelle für Eigenverbrauch und aktuelle Entwicklungen». Gerade die verschiedenen Modelle des gemeinschaftlichen Verbrauchs wie ZEV, vZEV oder LEG sind für viele noch wenig greifbar. Der Vortrag bringt Klarheit und zeigt konkrete Wege auf, wie auch gemeinschaftliche Lösungen umgesetzt werden können. Zudem erhalten Besuchende einen Überblick über aktuelle Förderprogramme – ein wichtiger Faktor für die Investitionsentscheidung.



Auch für die Kleinsten ist für Unterhaltung gesorgt – mit selbstgebauten Solarmobilen wird der Solarcup ein spannendes Rennen.

Quelle: SSES, Solarcup Lyss

Warum Solar?

Den Abschluss am Samstag bildet die Podiumsdiskussion «Warum Solar?», die einen besonders authentischen Einblick bietet. Hier berichten Anlagenbesitzende aus erster Hand über ihre Erfahrungen: von der Motivation über Herausforderungen bis hin zu den praktischen Auswirkungen im Alltag. Diese persönlichen Perspektiven helfen, ein realistisches Bild zu bekommen – jenseits von Prospekten und theoretischen Berechnungen. Gleichzeitig haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen und direkt Antworten zu erhalten.

Die *Tage der Sonne* sind damit weit mehr als eine klassische Informationsveranstaltung. Sie sind ein Ort des Austauschs, der Inspiration und der konkreten Entscheidungsfindung. Für Eigenheimbesitzende, die sich mit dem Gedanken an eine Solaranlage beschäftigen oder ihre bestehende Anlage optimieren möchten, bietet sich hier eine einmalige Gelegenheit, Wissen aus erster Hand zu erhalten und fundierte Entscheidungen zu treffen. Wer die Zukunft der eigenen Energieversorgung aktiv gestalten möchte, sollte sich diesen Anlass nicht entgehen lassen.

SPANNENDE INHALTE FÜR DIE EIGENTÜMERSCHAFT:

Samstag, 9. Mai im Forum, kHaus

- 15.00–16.00 Uhr Eigenverbrauch als Schlüssel zur Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen mit Pascal Mühry-Städeli, VESE
- 16.30–17.30 Uhr Qualitative PV-Anlagen richtig planen mit Laurent Schwärzler, Solaik
- 18.00–19.00 Uhr Solarenergie in Basel – Fördermöglichkeiten, Modelle für Eigenverbrauch (ZEV/vZEV/LEG) und aktuelle Entwicklungen mit Daniel Beer, IWB
- 19.30–21.00 Uhr Podiumsdiskussion «Warum Solar?» moderiert durch Beat Kohler, SSES

Sonntag, 10. Mai im Forum, kHaus

- 14.30–15.30 Uhr Qualitative PV-Anlagen richtig planen mit Laurent Schwärzler, Solaik

Eintritte frei (Anmeldung erwünscht via Website)

Weitere spannende Inhalte finden Sie unter www.tagedersonne.ch/festival



Folgt die Schweiz Basel-Stadt in die Wohnungsnot?

2025 wurden in Basel-Stadt nur 35 Prozent der benötigten Wohnungen errichtet, landesweit immerhin 70 Prozent. Entbürokratisierung und Verhältnismässigkeit können den Wohnungsmangel beheben.



Gian-Luca Lardi
Zentralpräsident des
Schweizerischen
Baumeisterverbands

Die Wohnungsfrage ist in der Schweiz zu einer dringlichen Herausforderung geworden. Wer heute eine Wohnung sucht, spürt dies vielerorts: hohe Mieten und monatelanges Suchen. Der Wohnungsmarkt ist laut Bundesamt für Wohnungswesen so angespannt wie seit 2014 nicht mehr. Ende März hat Basel-Stadt seine neuesten Zahlen zum lokalen Wohnungsmarkt veröffentlicht: Der Kanton ist um 3000 Einwohner gewachsen, dadurch ist die Nach-

frage um 1 600 Wohnungen gestiegen. In der Stadt wurden aber nur knapp 600 Wohnungen erstellt, nur ein Drittel des effektiven Bedarfs!

Den Nachfrageüberhang spürt man vielerorts in der Schweiz. Während die Zahl der Haushalte um 50 000 jährlich wächst, trifft diese Nachfrage auf nur 35 000 neue Wohnungen. Mit jedem Jahr fehlen schweizweit 15 000 Wohnungen zusätzlich.

Seit der Einführung der Mietrechtsregulierung im Mai 2022 ist der Leerstand in Basel-Stadt auf unter 1,0 Prozent gesunken. Die versprochene Entschärfung des Mietwohnungsmarktes hat sich innert kürzester Zeit als kolossaler Boomerang erwiesen.

Die Last der Überregulierung

Mehr als die Hälfte der Wohnungen sind heute altrechtliche Bestandswohnungen, deren Mieten nur sehr begrenzt an den Markt angepasst werden dürfen. Einzig bei neuen Wohnungen kann der Mietzins frei festgelegt werden. In der aktuellen Situation, in welcher das Angebot der Nachfrage nicht

folgen kann, führt dies zu überproportionalen Preissteigerungen.

Dadurch bleiben langjährige Bestandsmieter in viel zu grossen Wohnungen, selbst wenn sie diese nicht mehr brauchen, denn eine kleinere, neue Wohnung ist schlichtweg teurer als die grosse.

Eine Deregulierung des Mietrechts würde das Angebot auf einen Schlag vergrössern und dadurch das generelle Preisniveau nach unten korrigieren. Wer diesbezüglich behauptet, dass die Grundstückpreise die hohen Mieten verursachen, der vergisst, dass der Grundstückpreis einzig und allein den Restertag aus einer diskontierten Renditeberechnung abbildet.

Die überbordenden, schädlichen Regulierungen gelten nicht nur für den Wohnungsmarkt, sondern für die ganze Baubranche. Wir verheddern uns in mehr als 140 000 Bauvorschriften auf den Stufen Bund, Kanton und Gemeinde. Sie mögen einzeln betrachtet sinnvoll erscheinen, doch in ihrer Summe entfalten sie eine lähmende Wirkung. Ständig kommen neue Anforderungen



Quelle: SRV

hinzu, während bestehende selten hinterfragt oder aufgehoben werden.

Es gibt mehrere Ansätze, um mit dem Dickschicht umzugehen. Manche Länder haben das «I-in-I-out»-Prinzip etabliert: Jeder neue Gesetzesartikel bedingt, dass ein (oder zwei) alte Artikel gestrichen werden. So bleibt die Gesamtanzahl stabil oder wird reduziert.

Der Kanton Nidwalden zum Beispiel hat diesen Dschungel auf einen Schlag deutlich gelichtet, indem er die meisten seiner eigenen Bauvorschriften aufgehoben hat. Es gelten primär nur noch die branchenüblichen Normen und einige spezifische kommunale Vorgaben.

Im Kanton Zug wagt man ein Experiment mit der «Weissen Zone», mutig und innovativ. Wenn Wohnungsmangel herrscht, werden in den als «weisse Zonen» definierten Quartieren die Bauvorschriften gelockert, bis ausreichend Wohnungen gebaut worden sind. Dadurch wird Verdichtung ermöglicht und Grünfläche geschont. Diese Entscheidungen gehen nicht am Volk vorbei. Erste betroffene Anwohner haben votiert und den weissen Zonen ihre Zustimmung erteilt.

Das Richtige am richtigen Ort bauen

Das Raumplanungsgesetz hat vor 13 Jahren das richtige Fundament gelegt: Wir müssen nicht einfach möglichst viel bauen, sondern das Richtige am richtigen Ort. Die Schweiz kann und soll nicht unbegrenzt in die Fläche wachsen und damit weiter Grünflächen vernichten. Wir müssen haushälterisch mit dem Boden umgehen.

Ohne eine sinnvolle und verhältnismässige Verdichtung gibt es keine raumplanerische Weiterentwicklung. Aufstockungen, Ersatzneubauten und Umnutzungen bieten enorme Potenziale, die heute noch zu wenig ergriffen werden. Gerade in bestehenden Siedlungsgebieten liesse sich zusätzlicher lebenswerter Wohnraum schaffen. Aber die Verdichtung stockt, denn: nicht in meinem Garten!

Einer der Hauptgründe dafür liegt in instrumentalisierten Einsprachen und Rekursen. Zeit ist im Bauwesen ein entscheidender Kostenfaktor. Je länger ein Projekt blockiert



ist, desto höher werden Finanzierungskosten, Planungsaufwände und Risiken. Diese Kosten werden am Ende auf die Mieten überwälzt. Wer Verfahren verlängert, verteuert das Bauen und damit das Wohnen.

Vorwände von Nicht-Betroffenen

Es steht ausser Frage, dass Einsprachen von direkt betroffenen Anwohnern berechtigt sind. Aber heute dienen die meisten Einsprachen dem Schutz von Partikularinteressen, die das Gesetz so nicht beabsichtigte. Ausserdem ist der Kreis an Personen, die eine Einsprache erheben dürfen, sehr weit gefasst. Man muss nicht direkt betroffener Anwohner sein, um Einsprache erheben zu dürfen. Im nationalen Parlament werden nun mehrere politische Vorstösse behandelt, welche die schutzwürdigen Interessen für Einsprachen klar definieren wollen. Ebenso soll der Kreis an Einsprache-Berechtigten eingeschränkt werden. Missbräuchliche Einsprachen sollen mit Kostenfolge und Schadensersatz belegt werden.

Zwei Klagemöglichkeiten genügen

In manchen Kantonen können die Rekurrierenden an drei Klageinstanzen gelangen. Das Gerichtsverfahren dauert bei jeder Instanz ein bis zwei Jahre. Ein Bauprojekt kann auf diese Weise um sechs Jahre oder mehr verzögert werden. Der Schweizerische Bau-



meisterverband empfiehlt den kantonalen Parlamenten, einzig zwei Klageinstanzen zuzulassen.

Regulierungen, Einsprachen, Rekurse und auch der Denkmalschutz sind für den Schutz von legitimen Ansprüchen gedacht. Aber es ist eine Frage der Verhältnismässigkeit. Der Denkmalschutz ist wichtig, trägt er doch unserer architektonischen Geschichte Sorge. Kaum jemand versteht dies besser als die geschichtsträchtige Stadt Basel.

Wenn aber hohe Anteile eines Stadtgebiets, etwa in Zürich 75 Prozent, im Bundesinventar für schützenswerte Ortsbilder (Isos) eingetragen sind, so ist das zu viel des Guten. Übertriebener Heimatschutz verunmöglicht sinnvolle Verdichtung. Der Schweizerische Baumeisterverband fordert die Kantone auf, ihre Inventare zu prüfen und verhältnismässig auszusortieren.

Ermöglichen statt verhindern

Wenn man alles Bestehende schützt und unangetastet lässt, so kann nichts Neues entstehen. Wir haben die Mittel, das Wissen und die Erfahrung, um diese Herausforderung zu bewältigen. Doch dazu braucht es einen klaren Kurswechsel. Weg von der Blockade, hin zur Ermöglichung. Weg von der Überregulierung, hin zu Vertrauen und Verantwortung. Wer mehr Wohnungen will, muss Veränderung zulassen!

Wohnungsbau stagniert – Handlungsbedarf steigt

Das Präsidialdepartement hat die Zahlen zum Wohnungsbau im Kanton Basel-Stadt 2025 publiziert. Die Erkenntnis daraus ist leider nur, dass weiterhin Stagnation im Wohnungsbau herrscht.

2025 wurden 263 Wohnungen neu gebaut. Das ist der zweitiefste Wert im 10-Jahres-Vergleich. Nur die Anzahl Neubauwohnungen im Jahr 2024 war noch tiefer. In den fünf besten Jahren dieses 10-Jahresvergleichs kamen jeweils knapp 800 bis knapp 900 neu erstellte Wohnungen auf den Markt. Wir sprechen somit nicht mehr von Differenzen, die im Normbereich liegen.

Umbauten kompensieren den Rückstand nicht

Über diese magere Neubaubilanz mögen auch die 384 neuen oder neuwertigen Wohnungen, welche im Jahr 2025 durch Umbauten entstanden, nicht hinwegtäuschen. Die Anzahl ist zwar höher als bei der Neubauproduktion, allerdings sind 144 Wohnungen durch Umwandlungen von Büroräumen entstanden. Lässt man diese unberücksichtigt, so sind lediglich 240 Wohnungen umgebaut worden. 73 Wohnungen gingen durch Zusammenlegungen, Wohnungsaufteilungen oder Zweckentfremdung verloren. Der Umbausaldo im reinen Wohnungsbe-

reich, also ohne Berücksichtigung der Büro-umwandlungen, beträgt somit lediglich 167 Wohnungen, was ebenfalls einen vergleichsweise tiefen Wert darstellt.

Blockierte Projekte und Bürokratie verschärfen die Krise

Die Probleme auf dem Wohnungsmarkt mit dem knappen Leerwohnungsbestand und dem Bevölkerungszuwachs, der im letzten Jahr rund 3000 Personen umfasste, lassen sich nur durch eine signifikante Erhöhung des Wohnungsbestandes mit neu erstellten oder neu umgebauten Wohnungen lösen. Aus diesem Grund ist es auch unbegreiflich, dass Bauprojekte wie Lysbüchel oder Messegebäude nicht vorangetrieben und umgesetzt werden. Zudem müssen die gesetzlichen Hindernisse und Hemmnisse abgebaut werden. Das gilt vor allem für die nach wie vor zu restriktiven Wohnschutzbestimmungen, die nicht nur für eine Entwicklung im Bestand hinderlich sind, sondern offenbar Bauherrschaften vor Investitionen im Neubau abschrecken. Gleichzeitig ist aber auch das

Baubewilligungsverfahren zu beschleunigen. Es geht nach wie vor viel zu lange, bis eine Baubewilligung vorliegt. Wenn weder gebaut noch umgebaut wird, können auch keine Aufträge vergeben werden. Leidtragende sind somit auch das Bau- und Baunebengewerbe, verbunden mit den negativen Auswirkungen für die Arbeitnehmenden.

SVIT beider Basel und HEV Basel-Stadt drängen den Regierungsrat schon lange, hier aktiv zu werden und die notwendigen Korrekturen anzubringen. Wird diese Aufgabe nicht sofort in Angriff genommen, werden die Probleme auf dem Wohnungsmarkt noch grösser werden.

Unter dem Nachfolgenden Link finden Sie die Medienmitteilung des Präsidialdepartements: <https://www.bs.ch/medienmitteilungen/pd/2026-der-wohnungsbau-im-kanton-basel-stadt-2025>

Gemeinsame Medienmitteilung SVIT beider Basel und Hauseigentümerverband Basel-Stadt vom 26. März 2026

IHR PARTNER FÜR:

Räumungen & Recycling, Einlagerungen,
Reinigungen, Umzüge & Transporte


Wilfried Heiber GmbH

Auf dem Wolf 30 | 4052 Basel
t +41 (0)61 311 90 24 | f +41 (0)61 312 90 34
wilfried@heiber.ch | www.heiber.ch

Öffnungszeiten Montag – Freitag: 7:30 – 17:00 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen

Die Ansprechpartner für Ihre Inserate

@ DAPA MEDIA

Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten
Tel.+41 56 641 90 80 – Fax +41 56 641 90 89
info@dapamedia.ch – dapamedia.ch

IHR INSERAT ERREICHT HIER ÜBER 13 000 IMMOBILIENBESITZER BEIDER BASEL



Ihre Liegenschaft in guten Händen.

Ausgezeichnet als Top Immobilienexperte 2026

Die ADRIAN MUELLER IMMO-TREUHAND AG wurde von BILANZ, PME und Statista als *Top Immobilienexperte 2026* ausgezeichnet – basierend auf Empfehlungen von Kunden und Branchenexperten. Eine Anerkennung, die unsere tägliche Arbeit bestätigt.

Immobilien sind Vertrauenssache

Der Verkauf oder die Bewirtschaftung einer Immobilie gehört zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben. Entsprechend zentral ist die Wahl eines Partners, der nicht nur den Markt kennt, sondern auch Ihre Interessen konsequent vertritt. Als inhabergeführtes Unternehmen ist die ADRIAN MUELLER IMMO-TREUHAND AG seit 2009 in der Nordwestschweiz tätig. Wir begleiten Eigentümerinnen und Eigentümer persönlich, zuverlässig und mit fundierter Marktkennntnis – von der ersten Einschätzung bis zum erfolgreichen Abschluss.

Erfahrung, die Ergebnisse schafft

Ob beim Verkauf von selbstgenutztem Wohneigentum, bei der Vermarktung von Renditeobjekten oder in der professionellen Verwaltung von Wohn- und Gewerbeliegenschaften: Unser Anspruch ist es, für unsere Kundinnen und Kunden nachhaltige und wirtschaftlich überzeugende Lösungen zu erzielen. Dabei verbinden wir regionale Verankerung mit einem starken Netzwerk und einem klaren Qualitätsverständnis. Viele unserer Mandate entstehen aus Empfehlungen – ein Zeichen für Vertrauen und Kontinuität.

Zur gezielten Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen wurde die MUELLER & PARTNER MANAGEMENT AG gegründet. Sie bündelt spezialisierte Kompetenzen im Bereich Verkauf und Beratung und ergänzt damit das Leistungsangebot der ADRIAN MUELLER IMMO-TREUHAND AG sinnvoll.

Ganzheitliche Betreuung aus einer Hand

Wir unterstützen Sie umfassend in allen Immobilienfragen:

- Verkauf von selbstgenutztem Wohneigentum sowie Rendite- und Gewerbeobjekten
- Fundierte Bewertungen als verlässliche Entscheidungsgrundlage
- Professionelle Bewirtschaftung von Wohn- und Gewerbeliegenschaften

Sie profitieren dabei von klar strukturierten Prozessen, transparenter Kommunikation und einer persönlichen Betreuung.

Persönlich. Verlässlich. Engagiert.

Hinter der ADRIAN MUELLER IMMO-TREUHAND AG steht ein eingespieltes Team mit langjähriger Erfahrung und fundierter Fachkompetenz. Wir handeln verantwortungsbewusst, vorausschauend und stets im besten Interesse unserer Auftraggeber.

Mitgliedschaften in relevanten Branchenverbänden sowie kontinuierliche Weiterbildung sichern dabei einen hohen Qualitätsstandard.

Ein Gespräch, das sich lohnt

Ob Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten oder eine zuverlässige Verwaltung suchen: Wir nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen und zeigen Ihnen transparent auf, welche Möglichkeiten sich bieten.



Adrian Müller · Geschäftsführer

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

CAS in Immobilienbewertung

Immobilienbewirtschafter mit eidg. FA

Präsident HEV Therwil-Ettingen-Biel-Benken

Vorstandsmitglied des SVIT Beider Basel



Viaduktstrasse 65 · 4002 Basel · www.am-immotreuhand.ch · T. 061 205 90 20



Meilenstein in der Tramnetzentwicklung: Ab 2030 sollen Trams über die Margarethen- verbindung fahren

Bereits in vier Jahren soll das Tram 17 über die Margarethenverbindung fahren. Die neue Tramstrecke entlastet die Basler Innenstadt vom Tramverkehr und bindet das Leimental schneller an den Bahnhof Basel SBB und die Arbeitsplätze im oberen Kleinbasel an. Sie erlaubt es zudem, an der Heuwaage Platz freizuspielen für eine grosszügige Begrünung. Weil während der Umgestaltung der Heuwaage sämtliche Trams aus dem Leimental über die Margarethenverbindung umgeleitet werden können, ist kein teurer Trammersatzbetrieb nötig. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat den Baselbieter Beitrag über rund 900 000 Franken beschlossen. Die Basler Regierung beantragt dem Grossen Rat die seitens Basel-Stadt notwendigen Mittel.

Die Regierungen beider Basel machen mit ihren Ausgabenbewilligungen für die Margarethenverbindung den Weg frei für eine zügige Umsetzung der neuen Tramstrecke. Da für das Projekt bereits eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, soll der Bau möglichst bereits 2028 beginnen. Damit könnte die Tramlinie 17 ab 2030 ab der Haltestelle Dornbach über den Margarethenstich zum Bahnhof Basel SBB und weiter via Wettsteinbrücke zum Badischen Bahnhof verkehren. Die Margarethenverbindung entlastet die Basler Innenstadt von einer Tramlinie. Davon profitiert das gesamte Tramnetz, denn heute verkehren bis zu sieben Linien zwischen der Schiffflände und dem Barfüsserplatz. Das führt insbesondere im Fall einer Störung zu Staus und Verzögerungen auf all diesen Linien. Eine Linie weniger bringt hier bereits eine spürbare Entlastung. Dies erhöht die Pünktlichkeit der Trams und stärkt die Zuverlässigkeit der Verbindungen. Darüber hinaus entsteht mit der Margarethenverbindung eine zusätzliche Anbindung des Leimentals an das städtische Tramnetz.

Die Margarethenverbindung macht den Weg frei für eine grünere Heuwaage

Da Trams bei einem Störfall in der Basler Innenstadt künftig über die Margarethenverbindung ausweichen können, wird die Tramwendschleife an der Heuwaage nicht mehr benötigt. Deshalb kann der Kanton Basel-Stadt die Heuwaage vollständig neu gestalten. Geplant ist, die unübersichtliche Kreu-

zung durch einen grossen Kreisel zu ersetzen und die Heuwaage zu begrünen. Der Kanton saniert zudem die Binnigerstrasse zwischen der Haltestelle Zoo und der Heuwaage, baut die Haltestellen so um, dass alle hindernisfrei einsteigen können, und erstellt auf diesem Abschnitt durchgängig eine Doppelspur. Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat im Verlauf des Jahres einen entsprechenden Ratschlag unterbreiten. Während der Bauarbeiten an der Heuwaage und in der Binnigerstrasse kann die Tramlinie 10 aus dem Leimental via Margarethenverbindung umgeleitet werden. Ohne die Margarethenverbindung wäre nur eine eingeschränkte Umgestaltung der Heuwaage möglich. Zudem wäre während der rund zweijährigen Bauarbeiten an der sanierungsbedürftigen Binnigerstrasse ein kostspieliger Tram-Ersatz-

betrieb zwischen Oberwil Hüslimatt und der Innenstadt nötig. Dank der Margarethenverbindung kann der Kanton Basel-Stadt gemäss ersten Schätzungen über zehn Millionen Franken sparen.

Aus dem Leimental bis zu zwölf Minuten schneller und direkt an den Bahnhof Basel SBB

Mit der Margarethenverbindung wird das Leimental direkt an den Bahnhof Basel SBB und die Arbeitsplatzgebiete rund um die Roche und den Badischen Bahnhof angebunden. Das Gundeli erhält eine zusätzliche Verbindung Richtung Wettsteinplatz und zum Badischen Bahnhof sowie eine Direktverbindung ins Leimental. Sobald die Tramlinie 17 zum S-Tram beschleunigt werden kann und nur noch einmal pro Ortschaft

Fortsetzung Seite 14



Grafik Zeitersparnis Margarethenverbindung

hält, sparen die Fahrgäste aus dem Leimental auf der Fahrt zum Bahnhof Basel SBB bis zu zwölf Minuten Reisezeit. Dies ist der Fall, sobald das Trambereichsverbot auf der Margarethenbrücke aufgehoben werden kann. Unabhängig davon fördert die neue Tramführung den Umstieg vom Auto auf den umweltfreundlicheren öffentlichen Verkehr und entlastet die Strassen der Region vom Autoverkehr. Damit leistet die Margarethenverbindung einen wesentlichen Beitrag zur umweltgerechten Mobilität und unterstützt die Klimaziele der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Mit dem weiteren Ausbau der trinationalen S-Bahn und des Bahnhofs Basel SBB gewinnt die Margarethenverbindung zusätzlich an Bedeutung und Attraktivität. Mit dem Perronzugang Margarethen entsteht im Raum Margarethenbrücke-Markthalle eine neue Verkehrs-Drehscheibe, die auch zur dringend notwendigen Entlastung des Centralbahnplatzes beiträgt. Künftig dürfte rund die Hälfte der Tramfahrgäste den Bahnhof Basel SBB über die Margarethenbrücke beziehungsweise den Markthalenplatz betreten oder verlassen. Die Margarethenverbindung

stellt hier eine direkte Verbindung zum Leimental sicher, woher ein beträchtlicher Teil der Zugreisenden herkommt.

Bund übernimmt bis zu 40 % der Kosten – auf Basel-Stadt entfallen rund 11 Millionen Franken

Das Bauprojekt für die Margarethenverbindung umfasst die Tramstrecke zwischen den beiden Haltestellen Dorenbach und Margarethen, die bereits gemäss den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes des Bundes umgebaut wurden. Den Grossteil der Kosten für die neue Tramverbindung übernimmt nebst dem Bund der Kanton Basel-Stadt gemäss Territorialprinzip, das der Bund bei Verkehrsinfrastrukturprojekten jeweils anwendet. Dies haben die beiden Basler Regierungen bereits im Mai 2024 entschieden und kommuniziert. Der Basler Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat für das Vorhaben nun Ausgaben von insgesamt 18 Millionen Franken, wobei der Bund bis zu 40% der Kosten via Agglomerationsprogramm übernehmen wird. Somit verbleiben für den Kanton Basel-Stadt noch Kosten von rund 11 Millionen Franken. Gemäss dem so-

genannten «Bruttoprinzip» muss die Regierung dem Grossen Rat aber auch den Beitrag des Bundes sowie des Kantons Basel-Landschaft formell beantragen. Vom Totalbetrag entfallen rund 7 Millionen Franken auf die Umgestaltung des Margarethenstichs, rund 6,5 Millionen Franken auf die neuen Gleisanlagen und rund 3,3 Millionen Franken auf die Bahnsicherungsanlage am Knoten Dorenbach.

Der Anteil des Baselbiets an der Margarethenverbindung liegt brutto bei rund 900 000 Franken. Die Baselbieter Regierung hat diesen bewilligt. Da der Betrag in die Ausgabenkompetenz der Baselbieter Regierung fällt, ist keine Landratsvorlage notwendig.

Medienmitteilung Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft vom 30. März 2026

Alle Informationen zum Tramnetz2030 finden Sie auf: <https://www.tramnetz2030.ch/>
Die Informationen zum S-Tram 17 finden Sie hier: <https://www.bl.ch/projekte/s-tram-17>

BAWA AG

Tel. 061 641 10 90
info@bawaag.ch
www.bawaag.ch



Einbau von
Badewannentüren
Einsatzwannen
Reparaturen



IHR INSERT TRIFFT
HIER EINE INTERESSANTE
ZIELGRUPPE

LinkedIn

HEV Basel-Stadt

FOLGEN SIE UNS AUF
LINKEDIN



Abschied von Frau Juliana Geier

Auf Ende März 2026 hat Frau Juliana Geier den Hauseigentümerverband Basel-Stadt verlassen. Frau Geier hat im Jahr 2025 das Masterstudium erfolgreich abgeschlossen und per 1. April 2026 eine Volontariatsstelle beim Kantonsgericht in Liestal angetreten.

Juliana Geier trat per 8. Mai 2023 die Teilzeitstelle als juristische Mitarbeiterin des HEV Basel-Stadt an. Zu jenem Zeitpunkt stand sie noch mitten im Studium, kurz vor dem Abschluss des Bachelors. Gemäss ihres Stellenbeschriebs übernahm sie einen vielfältigen Arbeitsbereich: Beratung von Mitgliedern in rechtlichen Fragen, Betreuung des Empfangs mit Drucksachenverkauf, Protokollführung an den Mitgliederversammlungen sowie andere administrative Arbeiten. Den Leserinnen und Lesern des «Der Hausbesitzer» war sie vor allem durch von ihr verfasste Rechtsartikel, insbesondere Zusammenfassungen von Bundesgerichtsentscheiden, bekannt.



Juliana Geier, MLaw

Jede ihrer Vorgängerinnen haben wir mit Wehmut verabschiedet. Bei Frau Geier fällt dieser Abschied noch ein wenig schwerer. Dies hängt zum einen mit ihrer freundlichen, einnehmenden und fröhlichen Natur zusammen. Zum andern ist sie aber auch ein fester Teil des HEV-Teams geworden. Nach der Pensionierung von Frau Beatrice Seiler übernahm sie deren Aufgaben im Bereich des Mitgliederwesens und erhöhte dafür ihr Arbeitspensum um 20 %, so dass sie drei Tage in der Woche auf der HEV-Geschäftsstelle präsent war. Mit den HEV-Mitarbeitenden, vor allem jenen ihrer Generation, entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältnis. Kurzum:

Juliana Geier ist allen ans Herz gewachsen. Auch für den Schreibenden war Juliana Geier eine Bereicherung. Er konnte sich stets auf sie verlassen, sei es bei ihrer juristischen Tätigkeit oder bei der Erledigung der Arbeiten in der Mitgliederadministration, sei es aber auch bei der Unterstützung im Rahmen der Gestaltung der neuen HEV-Website und der Suche ihrer eigenen Nachfolgerin. Wir lassen Frau Geier sehr ungern ziehen, wussten aber auch, dass dieser Abschied kommen wird. Denn die Anstellung der Volontärinnen ist auf die Zeit des Studiums ausgelegt. Danach folgt der nächste Schritt in die juristische Arbeitswelt. Der HEV Basel-Stadt dankt Juliana Geier für ihren äusserst wertvollen Einsatz auf der Geschäftsstelle in den vergangenen knapp drei Jahren und wünscht ihr für ihren beruflichen Werdegang wie auch ihre private Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Andreas Zappalà,
Geschäftsführer HEV Basel-Stadt

STOREN FUST AG
www.storenfust.ch 061 716 98 98

Ausstellung
Beschattungen
Rollläden
Lamellenstoren
Fensterläden
Insektenschutz
Reparaturservice

Seewenweg 3 Kägen 4153 Reinach



Besuchen Sie unsere Website



Werden Sie zum Mitglied



Mitgliederversammlung 2026

Merken Sie sich den Termin vor - die offizielle Einladung folgt in Kürze per Post.

Mittwoch: 24. Juni 2026, 18.00 Uhr

Begrüssung zweier neuer Mitarbeiterinnen

Bereits per 1. Februar 2026 hat Frau Stephanie Lehmann ihre Stelle beim HEV Basel-Stadt angetreten und wird bei Erscheinen dieser Ausgabe ihre Probezeit bald sehr erfolgreich absolviert haben.

Ihr Aufgabenbereich ist zweigeteilt. Zum einen trat sie die Nachfolge von Frau Beatrice Seiler an und übernimmt in dieser Funktion die Verantwortung für die Mitgliederadministration, den Empfang und den Drucksachenverkauf sowie einzelne Aufgaben im Personalbereich. Zum anderen ist sie für die Kommunikation und alles, was damit zusammenhängt, verantwortlich: Betreuung der HEV-Website, Aufbau Social-Media-Präsenz, Redaktion des «Der Hausbesitzer», Redigieren des Jahresberichts, Planung und Durchführung von HEV-Veranstaltungen – um nur einige Aufgabenbereiche zu nennen. Auf die Ausschreibung der Stelle haben sich viele Interessentinnen und Interessenten gemeldet. Wir sind froh, dass unsere Wahl auf Stephanie Lehmann gefallen ist. Sie hat sich in den vergangenen Wochen gut eingearbeitet und bereits diverse Anpassungen für eine moderne Kommunikation angeregt und vorgeschlagen. Sie ist Teil des HEV-Teams geworden. Wir freuen uns auf eine gute, langjährige und kollegiale Zusammenarbeit.



Stephanie Lehmann, Verantwortliche Kommunikation und Mitgliederdienste, HEV Basel-Stadt

Als Nachfolgerin von Frau Juliana Geier trat Frau Jasmine Zürcher die Teilzeitstelle als juristische Mitarbeiterin beim HEV Basel-Stadt an. Sie wird jeweils am Montag und am Freitagmorgen auf der HEV-Geschäftsstelle präsent sein, den Empfang an diesen beiden Tagen betreuen und die Rechtsbera-



Jasmine Zürcher, Volontärin HEV Basel-Stadt

tung unterstützen. Wir begrüßen Frau Zürcher herzlich und wünschen ihr begleitend zu ihrem Studium eine erfolgreiche Zeit beim HEV Basel-Stadt.

Andreas Zappalà, Geschäftsführer HEV Basel-Stadt

Holzpellets für Warmduscher...

Beim Stichwort «Warmduscher» gewähren wir Ihnen CHF 10.- Rabatt auf 1 Tonne Holzpellets oder CHF 1.- auf 100 Liter Heizöl bei Ihrer nächsten Bestellung.

Suter Joerin AG, Ihr regionaler Partner für Heizöl, Tankreinigungen **und Holzpellets.**

T +41 (0)61 705 15 15
info@suter-joerin.ch ♦ suter-joerin.ch

Studentischer Wohnraum als Chance für Eigentümerinnen und Eigentümer

Bezahlbarer Wohnraum für Studierende ist in Basel stark gefragt. Gleichzeitig stehen immer wieder Liegenschaften vorübergehend leer oder Eigentümerinnen und Eigentümer suchen nach einer verlässlichen Nutzung für ihre Immobilien. Der Verein für Studentisches Wohnen (WoVe) bietet eine unkomplizierte Möglichkeit, Liegenschaften langfristig an einen zuverlässigen Partner zu vermieten – oder Leerstände temporär sinnvoll zu überbrücken.

Ein verlässlicher Mietpartner für Eigentümer

Der Verein für Studentisches Wohnen setzt sich seit über 50 Jahren dafür ein, jungen Menschen in Ausbildung eine erschwingliche und gemeinschaftliche Wohnform zu ermöglichen. 1970 von Studierenden als Selbsthilfeorganisation gegründet, hat sich der Verein über die Jahrzehnte zu einer professionellen Non-Profit-Organisation entwickelt. Heute gilt er als wichtiger Anbieter für studentisches Wohnen in Basel und Umgebung. Ziel war und ist es, Wohnraum zu möglichst günstigen Konditionen an Studierende weiterzuvermieten. Sowohl mit der Universität Basel als auch mit der Fachhochschule Nordwestschweiz besteht eine enge Zusammenarbeit.

Ein besonderes Merkmal des Vereins ist sein Mietmodell: Die WoVe besitzt selbst keine Liegenschaften, sondern tritt gegenüber Eigentümerinnen und Eigentümern als Hauptmieterin auf. Der Verein mietet Wohnungen oder ganze Gebäude an und vermietet die einzelnen Zimmer anschliessend an Studierende weiter. Für Eigentümerinnen und Eigentümer bedeutet dieses Modell eine klare und planbare Struktur: Die WoVe ist die einzige



Die beiden Co-Geschäftsführerinnen der WoVe: links: Angela Egli, rechts: Annette Vonder Mühl

Vertragspartnerin, während Organisation, Verwaltung und Betreuung der Mietenden vollständig durch den Verein erfolgen.

Gerade in Universitätsstädten wie Basel sind Wohngemeinschaften und kleine Studios besonders gefragt. Viele bestehende Gebäude bieten die geeigneten Grundrisse oder lassen sich mit einfachen Anpassungen für diese Wohnform nutzen. Voraussetzung ist vor allem, dass mehrere separate Zimmer vorhanden sind oder geschaffen werden können.

Studierende stehen bei der Wohnungssuche häufig vor besonderen Herausforderungen.

Ihr oft eingeschränktes Budget erschwert es, die von Vermietern geforderte finanzielle Sicherheit nachzuweisen. Gleichzeitig wirkt sich die begrenzte Aufenthaltsdauer negativ auf die Vermietungsbereitschaft aus, da viele Vermieter kurzfristige Mietverhältnisse als Risiko und mit erhöhtem administrativem Aufwand verbunden betrachten. Diese Kombination führt dazu, dass Auszubildende auf dem angespannten Wohnungsmarkt häufig benachteiligt und vermehrt auf alternative Wohnformen oder Unterstützungsangebote angewiesen sind. Besondere



Wir bewerten Ihre Immobilie unverbindlich & kostenfrei

LIBA & PARTNER IMMOBILIEN AG

Die **Zufriedenheit** unserer Kunden ist unser Erfolg

www.liba-immobilien.ch | info@liba-immobilien.ch | +41 61 691 30 30

Unterstützung benötigen internationale Studierende, die nur für wenige Monate an die Universität Basel kommen. Für diese Personengruppe bietet die WoVe unter anderem möblierte Wohngemeinschaften an.

Auch Zwischennutzungen sind erwünscht

Neben dauerhaften Mietverhältnissen spielt auch die Zwischennutzung von Gebäuden eine wichtige Rolle. Wenn eine Liegenschaft beispielsweise vor einer Sanierung, einem Umbau oder einem Abbruch steht, kann

eine zeitlich befristete Vermietung eine sinnvolle Überbrückung darstellen. Die WoVe organisiert solche Zwischennutzungen und sorgt dafür, dass die Liegenschaft zum vereinbarten Zeitpunkt wieder leer und ordnungsgemäss übergeben wird. Eigentümerinnen und Eigentümer profitieren dadurch von einer Nutzung mit verlässlichem Hauptmieter während der Übergangsphase und vermeiden gleichzeitig Probleme, die bei längerem Leerstand entstehen können.

Der Verein für Studentisches Wohnen ist laufend auf der Suche nach geeigneten Lie-

genschaften im Raum Basel – sowohl für längerfristige Mietverhältnisse als auch für Zwischennutzungen. Eigentümerinnen und Eigentümer, Bauträger oder institutionelle Investoren, die ihre Liegenschaften sinnvoll nutzen möchten, sind eingeladen, mit der WoVe Kontakt aufzunehmen und mögliche Projekte zu prüfen.

Perspektiven für die Zukunft von Liegenschaften

Neben Mietpartnerschaften interessiert sich die WoVe auch für langfristige Lösungen, bei denen Immobilien dauerhaft dem studentischen Wohnen zugutekommen. Der Verein kann Liegenschaften beispielsweise im Rahmen eines Legats oder einer Nachlassregelung übernehmen.

Kontakt:

Verein für Studentisches Wohnen (WoVe)
Bernoullistrasse 16, 4056 Basel
+41 61 260 24 36, info@wove.ch
www.wove.ch

VORTEILE FÜR EIGENTÜMER

Eine Zusammenarbeit mit dem Verein für Studentisches Wohnen bietet Eigentümerinnen und Eigentümern mehrere praktische Vorteile:

- **Ein Hauptmieter:** Die WoVe ist die einzige Ansprechpartnerin für die Liegenschaft.
- **Zuverlässige Mietzahlungen:** Der Verein garantiert die vereinbarte Miete.
- **Geringer Verwaltungsaufwand:** Organisation und Betreuung der Mietenden übernimmt die WoVe.
- **Sinnvolle Nutzung statt Leerstand:** Auch befristete Nutzungen und Zwischennutzungen sind möglich.



Reparaturen, ganz persönlich.

Ihr Haushaltsgerät hat eine Störung oder läuft nicht mehr rund? Lassen Sie alle Probleme und Ärgernisse in Ihrer Küche oder Waschküche vom Spezialisten lösen.

Vereinbaren Sie einen Termin mit einem unserer erfahrenen und zertifizierten Servicetechniker. Schnelle und persönliche Hilfe garantiert.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch

Die mit de roote Auto!



Jetzt Reparatur
melden

Förderbeiträge in Basel-Stadt – ein Überblick für Eigentümerinnen und Eigentümer

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt Eigentümerinnen und Eigentümer mit einer Vielzahl von Förderbeiträgen rund um Energie, Umwelt und Sicherheit. Ziel ist es, Gebäude nachhaltiger, klimafreundlicher und sicherer zu machen.

Energie und Gebäudesanierungen im Fokus

Im Zentrum stehen Förderprogramme für energetische Sanierungen, effiziente Neubauten sowie den Einsatz erneuerbarer Energien. Unterstützt werden unter anderem Verbesserungen an der Gebäudehülle, der Ersatz fossiler Heizungen, Solaranlagen oder Lüftungssysteme. Wer mehrere Massnahmen kombiniert, kann zusätzliche Beiträge erhalten – insbesondere bei umfassenden Gesamtsanierungen.



www.bs.ch/publikationen/broschuere-foerderbeitraege-energie

Weitere Förderbereiche sind Umwelt und Sicherheit

Neben Energie gibt es auch Beiträge in anderen Bereichen:

- **Begrünung und Bäume:** Private Grundstückseigentümer können Beiträge für das Pflanzen und Erhalten von Bäumen erhalten – ein wichtiger Beitrag für Stadtklima, Biodiversität und Aufenthaltsqualität.



www.bs.ch/themen/umwelt-und-bauen/bauen-im-kanton-basel-stadt/foerderbeitraege-umwelt-und-bauen

- **Brandschutz:** Über die Gebäudeversicherung werden Massnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes finanziell unterstützt, etwa bei baulichen Anpassungen oder Sicherheitsinstallationen.



www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/695.500/versions/5933

- **Gesamtübersicht:** Der Kanton stellt eine breite Palette an Förderprogrammen bereit – von Energie über Klimaanpassung bis hin zu Infrastrukturprojekten.



www.bs.ch/themen/umwelt-und-bauen/bauen-im-kanton-basel-stadt/foerderbeitraege-umwelt-und-bauen

Sonderfall Gas – Restwertentschädigung

Im Zuge der Klimastrategie wird das Gasnetz im Kanton Basel-Stadt bis 2037 schrittweise stillgelegt. Eigentümerinnen und Eigentümer können unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigung für bestehende Gasheizungen oder Geräte erhalten, sofern

diese noch nicht am Ende ihrer Lebensdauer sind. Gleichzeitig wird der Umstieg auf erneuerbare Systeme aktiv gefördert.



www.bs.ch/publikationen/broschuere-restwertentschaedigung-gas

Wichtige Grundsätze

- Fördergesuche müssen in der Regel **vor Baubeginn** eingereicht werden.
- Beiträge sind an technische und gesetzliche Anforderungen gebunden.
- Eine frühzeitige Planung erhöht die Fördermöglichkeiten deutlich.

Fazit:

Basel-Stadt bietet ein umfassendes Förderangebot von Energie über Begrünung bis hin zu Sicherheit. Wer sich frühzeitig informiert und Massnahmen kombiniert, kann nicht nur Kosten sparen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Werterhalt der eigenen Liegenschaft leisten.

*Hauseigentümerverband
Basel-Stadt*

**NASSE WÄNDE?
FEUCHTER KELLER?**

Ihr Spezialist zur Sanierung von Schimmel- und Feuchtigkeitsschäden
Abdichtungssysteme Walzer AG
 Frohburgerstrasse 32, 4132 Muttenz • Teichgässlein 9, 4058 Basel
061 461 70 00
www.isotec-walzer.ch

ISOTEC®
IMMER BESSER.

G & H
Insekten®
 Schutzgitter

Insektenschutzgitter
 nach Mass. Insektophon:
0848 800 688

**Sorry,
Tigermücke
und Co.**

www.g-h.ch

Die Geschichte des Bürgerlichen Waisenhauses

Das 1667 eröffnete «Zucht- und Waisenhaus» glich lange Zeit eher einer mit aller Härte geführten Arbeitsanstalt. Zudem mussten die Kinder bis 1806 auf engstem Raum mit Strafgefangenen leben.



Karin Rey



Fotos: Karin Rey

Blick von der Harzgrabenschanze auf das Waisenhaus, um 1854, StABS BILD Schn. 6

1. Teil: Das 17. und 18. Jahrhundert

Vor seiner Gründung behalf man sich vor allem mit Pflegefamilien für Waisen. Seit der Gründung des städtischen Spitales um 1265 wurden verlassene oder auch Waisenkinder dort «zur Correction» untergebracht. Ab dem 15. Jahrhundert entstand schliesslich eine eigentliche Waisenfürsorge, indem der Rat sogenannte «Waisenherren» wählte, die dafür verantwortlich waren. All diese Massnahmen erreichten zwar, dass die betroffenen Kinder Kost und Logis bekamen, jedoch weder Liebe noch Geborgenheit. So «lungerten» viele auf den Strassen herum und bettelten.

Bereits 1658 bestanden erste Bemühungen zur Gründung eines «Zucht- und Waisenhauses». Wieder in Angriff genommen wurden die Pläne 1661, nachdem ein «ungeratener», zwölfjähriger Knabe im Spital an der Freien Strasse angekettet worden war.

Das erste Waisen- und Zuchthaus im ehemaligen Steinenkloster

Jedoch erst 1667 konnten die Räumlichkeiten des 1230 gegründeten und sich zwischen Kunsthalle und Theaterstrasse erstreckenden Steinenklosters bezogen werden. Nachdem die letzte Nonne das Kloster 1555 verlassen hatte, waren die Gebäude kaum genutzt worden, die

Räume wohl in einem erbärmlichen Zustand und ungeheizt. Neben den Waisenkindern brachte man dort auch weibliche und männliche Gesetzesbrecher sowie Knaben, die von ihren Eltern als schwer erziehbar eingestuft wurden, unter.



Wirtschaftshof des ehemaligen Steinenklosters, 1856, StABS BILD Schn.85

Die Leitung des Waisen- und Zuchthauses übernahmen drei Inspektoren, denen es primär darum ging, «dem Müssiggang Einhalt zu gebieten, die Waisen zu erziehen und lasterhafte Buben zu züchtigen». Als erster Waisenhausvater fungierte ein Posamenter namens Friedrich Muoser mit seiner Frau. Bereits ein Jahr später wurde er wegen Veruntreuung entlassen.

Um die Kinder zu beschäftigen, vor allem aber, um Einnahmen zu generieren, wurde der Bandfabrikant Isaak Watt damit beauftragt, ihnen Arbeit zu beschaffen.

Anfänglich lebten sechs Kinder, Knaben und Mädchen, im Waisenhaus. Pro Tag erhielten sie eineinhalb Laibe Brot sowie eineinhalb Schöpflöffel Milch oder Mus von dem benachbarten Grossen Almosen. Durch eine Pestwelle, welche viele Waisen zurückliess, sowie eine wirtschaftliche Krise, waren es 1669 bereits 83 Personen, die in dem ehemaligen Kloster lebten, da auch arme oder verlassene Kinder sowie «verkommene» Erwachsene aufgenommen werden mussten. Neben der Arbeit für Bandfabrikanten kamen mit der Zeit weitere Gewerbe hinzu wie Wollspinnerei, Strickerei sowie die Herstellung von Knöpfen und Ziegenwollstoff.



Waisenknaben im Hof des Waisenhauses StABS AL 45,1-58-7

Umzug in die Kartause

Aufgrund des erhöhten Platzbedarfes beschloss der Rat 1669, das Zucht- und Waisenhaus in die ehemalige Kartause, 1401 gegründet, zu verlegen. Erst 1564, lange nach der Reformation, war der letzte Mönch dort bestattet worden. Die Verlegung erfolgte unter der Bedingung, dass allfällige Baukosten durch den Fonds des Armenhauses bestritten würden. Wenn hier auch genügend Raum vorhanden war, um die Kinder etwas von den Häftlingen abzuschirmen, mussten sie mit diesen gemeinsam zur Predigt in die Theodorskirche. So wurde 1670 ein Waisenediger eingestellt und die Gottesdienste «hausintern» in der ehemaligen Klosterkirche abgehalten.

Trotzdem die Kleinen sowie die Gefangenen ihren Lebensunterhalt erarbeiten mussten, bereitete die Finanzierung der Anstalt offenbar Sorge und man verlangte von den Zünften, jährlich einen vom Waisenhaus festgelegten Betrag zu bezahlen. Dieser Forderung kamen sie bis 1695 nach, verweigerten danach jedoch weitere Zahlungen. Also setzte man auf Spendenaufrufe. Starb zudem eines der Waisenkinder, fiel seine Habe an das Waisenhaus. Für die «Züchtlinge», nicht selten an «bequemliche Eisen» gelegt, bezahlten die Eltern oder Verwandten ein Kostgeld. 1673 wurde sogar eine Lotterie zur Geldgewinnung durchgeführt.

Dennoch musste das sogenannte Almosenamt 1677, nachdem die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner des Waisen- und Zuchthauses auf 140 angestiegen war, seine Zahlungsunfähigkeit erklären. Schliesslich fasste es den Entschluss, das Gotteshaus St. Jakob mit all seinen Liegenschaften 1677 provisorisch und 1679 definitiv, dem Waisenhaus zu überlassen. Neben Kirche, Siechenhaus, Lehenshaus mit Scheunen und Stallungen, gehörte auch umfangreicher Grundbesitz dazu. Somit verbesserte sich die wirtschaftliche Lage der Anstalt.

Noch mehr Elend für die Kinder durch das Pachtsystem

Das Einführen der sogenannten «Admodiation» 1680 setzte die Kinder noch mehr unter Druck. Der Waisenhausvater erhielt, um Kosten zu sparen, anstelle eines Gehaltes einen Pachtvertrag, lebte von den Einnahmen der Kinder- und Gefangenenarbeit und musste für deren Ernährung aufkommen. 1710 bis 1719 betrieb das Haus gar eine selbständige Tuchfabrik, die jedoch am Widerstand der Zunft zu Webern scheiterte.

1739, damals war ein Strumpffabrikant Waisenhausvater, wurde ein 15jähriges Mädchen derart geschlagen, dass es seinen Verletzungen erlag; nur, weil es nicht genug gearbeitet hatte. Dieser grauenvolle Vorfall führte immerhin dazu, dass die Leitung des Hauses schärfer überwacht wurde.

Zusammenleben mit Gefangenen

Ab den 1720er Jahren diente das Zucht- und Waisenhaus gar als Gefängnis für Verbrecher, die nur knapp dem Scharfrichter entkommen waren und nun ihre lebenslange Gefängnisstrafe neben den Waisenkindern absassen. Nicht selten schleppten sie auch «abscheuliche» Krankheiten ein. Allgemein litten die Kinder häufig an solchen durch mangelnde Ernährung und Hygiene. Für das Jahr 1729 ist beispielsweise bezeugt, dass fast alle an der Krätze und geschwollenen Gliedern litten.

Erst 1754 wurden bauliche Veränderungen vorgenommen, welche die Trennung der Waisen von den Gefangenen ermöglichten, ebenso der weiblichen von den männlichen Insassen. Es sollte jedoch bis 1806 dauern, bis man diese in das ehemalige Predigerkloster verlegte.

Der Unterricht gestaltete sich allmählich vielseitiger. Neben Lesen, Schreiben und Religion, unterrichtete Emanuel Büchel (1705–1775) die Kinder im Zeichnen, seit 1772 gab es auch Gesangsunterricht. Ältere Knaben wurden sogar in Französisch unterrichtet.



*Geschwister Oser in den
Werktagskleidern, um 1870,
StABS, Waisenhaus N 1*

Erste Reform 1776

1776 erfolgte die erste Reform. Diese beinhaltete die Abschaffung der Admodiation, und das Almosenamts übernahm die Verpflegung aller Anstaltsbewohner. Ebenfalls 1776 brach man die verbliebenen, ehemaligen Zellen der Kartäuser ab und legte auf der frei gewordenen Fläche einen ansehnlichen Obstgarten an.

Das Los der Kinder besserte sich etwas. Der Speiseplan bestand unterdessen aus Suppen und Gemüse, an drei Tagen mit Fleisch. Bereits damals besuchte ein Hausarzt periodisch das Waisenhaus. Besonders Wert legte man auf den Zustand der Zähne. Allgemein wurde vermehrt auf körperliche Hygiene geachtet, Kleider und Bettwäsche regelmässig gewechselt. Die Waisen erhielten auch neue Kleidung, eine Sonntags- und Werktags-Ausstattung.

So gestaltete sich der Alltag

Der Tag war geprägt durch Gebete, Predigten und Bibellesungen, am Sonntag fanden bis zu zwei Kirchgänge statt. Der Werktag bestand aus vier Stunden Unterricht und vier Stunden Arbeit. Die Knaben mussten Wolle streichen und spinnen, die Mädchen stricken, nähen und Hausarbeit verrichten. Spielen, Mädchen und Knaben getrennt, durften sie lediglich eine Stunde. Die freie Abendstunde diente der körperlichen Ertüchtigung der Kinder.

In der Theorie, aber nicht immer konsequent befolgt, galten Ende des 18. Jahrhunderts folgende Regelungen: Es wurden keine auswärtigen Kinder aufgenommen, ebenso keine unehelichen, um den guten Ruf des Waisenhauses nicht zu schädigen und Spenden zu verlieren. Physisch oder psychisch kranke Kinder wurden ebenfalls abgewiesen. Findelkinder nahm man nur auf, wenn sie vom städtischen Spital überwiesen wurden. Das Mindestalter für die Aufnahme betrug in der Regel zehn Jahre. Im Alter von fünfzehn konnten die Knaben bei einem Handwerker eine Lehre antreten, die Kosten übernahm das Waisenhaus. Die Mädchen wurden als «Dienstmädchen» in Bürgerhäusern vermittelt. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hielten sich rund 80 Waisenkinder und 20 Gefangene im Zucht- und Waisenhaus auf.

Übrigens ist es dem fortschrittlichen Waisenhausprediger Professor J. J. Spreng (1699–1768) zu verdanken, dass die drei Ehrenzeichen seit 1755 jeweils am Vogel Gryff im Hof des Waisenhauses ihre Tänze aufführen. 1750 verstarb ein schwindsüchtiger Maurergeselle, der die Löwenmaske trug, am Umzug der Gesellschaft zum Rebhaus. Die Gegner dieses «heidnischen» und «sündigen» Brauches sahen dies als Zeichen, diesen abzuschaffen. Spreng kämpfte jedoch fünf Jahre für dessen Erhalt. Als Dank besuchen der Vogel Gryff, Wilde Maa und Leu nach wie vor jedes Jahr das Waisenhaus.

Karin Rey



*Geschwister Roth in den
Sonntagskleidern, um 1870,
StABS, Waisenhaus N 1*



Die drei Ehrenzeichen im Hof des Waisenhauses, 1959, StABS BSL 1060c

Unter dem Pflaster wartet die Natur

Der Klimawandel heizt unseren Städten im Hochsommer immer mehr ein. Wo aber versiegelte Flächen aufgebrochen und zu Grünraum umgestaltet werden, entstehen neue ökologisch wertvolle Flächen, Schatten und Regenwasserspeicher. Der WWF Region Basel unterstützt solche privaten Projekte mit Know-How und auch finanziell. Ziel ist mehr Naturraum und bessere Kühlung im Siedlungsgebiet.

Boden ist Lebensraum – und ein Schlüssel für den Wasserkreislauf. Er speichert Wasser und bindet Nährstoffe. Gleichzeitig zeigt sich: In Städten wie Basel ist die Artenvielfalt oft höher als auf intensiv genutzten Äckern. Dieses Potenzial nutzt der WWF Region Basel gemeinsam mit privaten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und lancierte vor zwei Jahren das Projekt «Gemeinsam aufbrechen».

Private Flächen im Fokus

Im Raum Basel werden offene Böden weiterhin zu Siedlungs- und Verkehrsflächen. Laut Bundesamt für Statistik liegt der Versiegelungsanteil im Kanton Basel-Stadt bei über 40 Prozent. Weil sich Strassen und Plätze nur langsam verändern lassen, setzt der WWF bei privaten Grundstücken an. Dort gibt es noch einige Reserven für Artenschutz, Stadtökologie und für mehr klimatische Lebensqualität.

Freiwillige helfen mit

Der Ablauf ist unkompliziert: Haus- und Grundbesitzerinnen und –besitzer, die eine asphaltierte oder betonierte Fläche im Garten oder Vorgarten entsiegeln möchten, melden sich beim WWF Region Basel. Danach folgt eine Besichtigung vor Ort, gemeinsam mit einem Gartenbaubetrieb. Zusammen wird geklärt, wie die Fläche entsiegelt und ökologisch aufgewertet werden kann. Auch Freiwillige helfen bei der Umsetzung mit: Sie unterstützen bei der Umsetzung und entlasten so Fachleute und Eigentümerinnen und Eigentümer. Der WWF baut dabei auf Erfahrung: Jährlich engagieren sich rund 4000 Ehrenamtliche schweizweit für vom WWF organisierte Natur- und Umweltprojekte. Das Entsiegelungsprojekt wird in Basel-Stadt von der Christoph Merian Stiftung, vom Swisslosfonds und von der Basler Kantonalbank finanziert. Neu soll das Förderpro-



Während Jahren waren die 26 Quadratmeter im Kleinbasel versiegelt und kaum nutzbar.



Quelle: ROLAND SCHMID

Das Aufbrechen ist gelungen: Mehr Natur für Menschen, Pflanzen und Tiere.

gramm auch auf den Landkanton ausgeweitet werden.

Besitzen Sie eine asphaltierte oder betonierte Fläche, die Sie entsiegeln möchten? Jeder Quadratmeter zählt – für Natur und Klima. Sie haben keine Fläche, aber Zeit und Lust, mit anzupacken? Frei-

willige können an einzelnen Einsatztagen beim Entsiegeln mithelfen. Der WWF Region Basel freut sich über Unterstützung. Anmeldung und Informationen unter: www.aufbrechen.ch.

Pascale Steck, WWF Region Basel

Effektive WC-Entkalkung und Reparatur – So bleibt die Toilette in Bestform

Kalkablagerungen in Toiletten können die Spülleistung beeinträchtigen und sind oft schwer zu entfernen. Hier wird gezeigt, wie sich Ablagerungen effektiv beseitigen und die Toilette instand halten lassen – und wann professionelle Hilfe nötig ist.

Kalkablagerungen in Toiletten sind ein weit verbreitetes Problem, das durch Faktoren wie Wasserhärte, Luftfeuchtigkeit und Temperaturunterschiede zwischen Raum- und Aussentemperatur begünstigt wird. Eine seltene Nutzung der Toilette kann die Verkalkung zusätzlich fördern, da das Wasser im Siphon schneller austrocknet.

WC richtig entkalken

Um Kalkablagerungen effektiv zu entfernen, sind vier Elemente notwendig: ein geeigneter Entkalker, mechanische Reibung, Wärme und Zeit. Der Einsatz eines Entkalkers auf Basis von Milchsäure, wie der Restclean Entkalker-GEL, ist besonders empfehlenswert. Dieser ist frei von schädlichen Farb- und Duftstoffen und zugleich umweltschonend.

Mit einer regelmässigen Anwendung des Restclean-Entkalkers bleibt das WC sauber, ohne viel Aufwand. Hierbei wird der Entkalker unter den Spülrand aufgetragen und mit der Toilettenbürste gut verteilt. Eine mehrfache Wiederholung dieses Vorgangs mit kurzen Pausen dazwischen verstärkt die Wirkung. Während der Einwirkzeit kann die Toilettenbürste im Siphon platziert werden, um die Reinigungsarbeit zu

signalisieren und gleichzeitig den Siphon von Ablagerungen zu befreien. Zum Abschluss werden die Rückstände mit der Bürste entfernt und das WC mehrfach gespült.

Wiederherstellung der Spülleistung

Sichtbare Kalkablagerungen können einfach entfernt werden, doch Ablagerungen in verdeckten Bereichen wie Spülrohren oder Leitungen erfordern professionelle Massnahmen. Verkalkungen beeinträchtigen die Spülleistung und führen langfristig zu Funktionsstörungen. Um dem vorzubeugen, empfiehlt sich eine regelmässige Pflege mit Restclean Produkten. Sollte es dennoch zu stärkeren Ablagerungen kommen, sorgt der professionelle Service von Restclean für eine gründliche Reinigung und die vollständige Wiederherstellung der Spülleistung.

Bereits über 130 000 Toiletten entkalkt

Für hartnäckige Probleme bietet Restclean eine nachhaltige und kostengünstige Lösung. Das Unternehmen hat bereits über 130 000 Toiletten in der Schweiz erfolgreich entkalkt und nutzt dabei ein bewährtes Verfahren. Das patentierte Ver-

fahren basiert auf Nusschalengranulat und entfernt Kalk sowie andere Ablagerungen gründlich, ohne den Einsatz schädlicher Chemikalien. Diese Methode reinigt nicht nur sichtbare Bereiche, sondern auch schwer zugängliche Stellen des Spülsystems, wodurch ein langanhaltend sauberes Ergebnis erzielt wird.



In der ganzen Schweiz zu den gleichen pauschalen Preisen ab CHF 370.–

Restclean bietet einen umfassenden Service, der nicht nur die Reinigung, sondern auch die Überprüfung und den Austausch defekter Funktionsteile im Spülsystem umfasst. Die Servicetechniker zeigen den Kunden mit speziellen Geräten, wo sich Verschmutzungen befinden, und geben hilfreiche Tipps zur langfristigen Pflege. Durch Tiefenreinigung und Austausch der Funktionsteile im Spülsystem garantiert Restclean eine neuwertige Spülung.

 **Schwiizer Erfindig**

Telefon Mittelland-Ost
056 634 51 85

Telefon Bern
031 301 22 11

Offertanfrage mit Bild
Mail: info@restclean.ch
SMS 079 969 78 78

restclean.ch



Mehr dazu: restclean.ch/diagnose



Auswirkungen des Wohnraumförderungssetzes (WRFG) Basel-Stadt auf notwendige bauliche Massnahmen am Gebäude



Andreas Zappalà
Geschäftsführer
HEV Basel-Stadt

Mit der Revision der Wohnraumschutzverordnung (WRSchV) per 1. November 2025 wurden auch die Eintretensvoraussetzungen für das umfassende Bewilligungsverfahren verschärft. Es sind energetische Vorgaben zu erfüllen.

Umfassendes Bewilligungsverfahren – 15 % Energieeinsparung

Gemäss § 25 Abs. 4 der Wohnraumschutzverordnung (WRSchV) darf die Wohnschutzkommission auf ein Gesuch nur eintreten, wenn die Gesuchstellerin oder der Gesuchsteller nachweist, dass:

- durch das Umbau-, Renovations- oder Sanierungsvorhaben eine Energieeinsparung von 15 % gemäss *Anhang 5* erzielt wird;
- die Liegenschaft zum Zeitpunkt der Gesuchseinreichung bereits die GEAK Gebäudehülleneffizienzklasse B aufweist oder
- die gleichzeitige Erfüllung der Voraussetzung gemäss lit. a aufgrund erschwerter oder zeitlich dringlicher baulicher Bedingungen oder Vorgaben insbesondere betreffend Denkmalschutz, Hindernisfreiheit, Erdbebenertüchtigung oder Gebäudekontamination unverhältnismässig wäre.

Umbau-, Renovations- und Sanierungsmassnahmen, die zu einer bedeutenden Energie-

einsparung gemäss § 25 Abs. 4 lit. a beitragen, sind den ökologischen Massnahmen gemäss § 5 Abs. 4 bei der Bewilligungserteilung gleichgestellt. Mit diesem Hinweis sind beispielsweise gemeint der Einbau von elektrischen Geräten (weisse Ware) mit der höchsten erhältlichen Energieeffizienzklasse gemäss EU-Energieetikette, die förderberechtigten Einzelbauteile nach kantonaler Energiegesetzgebung (Wärmedämmung Fassade, Dach, Wand und Boden gegen Erdreich sowie Fenster; Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung, etc.), der Einbau und Ersatz von Installationen, die in erster Linie der rationellen Energienutzung dienen, die Wiederverwendung von Bauteilen und der Einsatz von Recyclingmaterial, der Einsatz von besonders ökologischen Baumaterialien, die Zertifikate für nachhaltiges beziehungsweise ökologisches und energieeffizientes Sanieren/Bauen. Diese Auflistung ist dem *Anhang 4* zur WRSchV entnommen, auf welchen in § 5 Abs. 4 verwiesen wird.

In einem weiteren Anhang, nämlich dem oben erwähnten *Anhang 5*, wird festgehalten, wie die Energieeinsparung von 15 % nachzuweisen ist:

- GEAK Plus auf Basis der Effizienz Gesamtenergie
- GEAK Plus mit einer Energieverbrauchsreduktion in kWh/m² auf Basis der Effizienz Gebäudehülle
- des Nachweises des Heizwärmebedarfs nach SIA 380/1 (2016).

Die Vorgaben, was unter einer 15%igen Energieeinsparung gemeint ist und wie der Nachweis zu erfolgen hat, sind sehr technisch und bedürfen eines Fachwissens und umfangreicher Abklärungen. Es sei in Erinnerung gerufen, dass die Eigentümerschaft in das umfassende Bewilligungsverfahren gehen muss, wenn sie eine Sanierung in unbewohntem Zustand machen und eine nach oben offene Mietzinserhöhung durchsetzen möchte (das

vereinfachte Verfahren steht nur bei Sanierungen im bewohnten Zustand und mit einer max. Mietzinserhöhung von CHF 160 für 4-Zimmerwohnungen, CHF 120 für 3-Zimmerwohnungen und CHF 80 für 1- und 2-Zimmerwohnungen zur Verfügung).

Studie SVIT beider Basel und HEV Basel-Stadt

Die befreundeten Verbände SVIT beider Basel und HEV Basel-Stadt wollten wissen, was diese Anforderungen von § 25 der WRSchV in der Praxis tatsächlich bedeuten. Mit Michel Ostertag fanden sie einen ausgewiesenen Fachmann. Er ist Inhaber des gleichnamigen Büros für Energieberatung Planung und Bauphysik und erstellt selber GEAKs.

Die Fragestellung war einfach: Unter welchen Voraussetzungen können die Anforderungen gemäss § 25 Absatz 4 lit. a erfüllt werden und in welchen Fällen ist die Einhaltung dieser Anforderungen nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich. Alle Berechnungen wurden auf der Basis eines realen Gebäudes erstellt. Als Studienobjekt diente ein 1970 erstelltes MFH, welches in einer Häuserzeile steht und links und rechts je an ein anderes MFH grenzt. Das Gebäude wurde 2010 energetisch saniert und an die Fernwärme der IWB angeschlossen. Je mehr sich der Experte mit der Fragestellung und den Sachverhalten auseinandersetzte, desto grösser wurde die Anzahl Varianten, die untersucht und berechnet werden mussten. Letztlich resultierten 33 Varianten, die in die Studie Eingang fanden, ohne dabei den Anspruch zu erheben, dass nicht noch mehr Varianten hätten herausgefiltert werden können.

Die Resultate wurden in eine Tabelle überführt, aus welcher herausgelesen werden kann, welche baulichen Massnahmen notwendig sind, damit vom aktuellen Ist-Zustand die 15 % Energieeinsparung erreicht werden können.

Fazit

Michel Ostertag hat aus seinen Berechnungen nachstehendes Fazit ziehen können:

«Die in § 25 Abs. 4 der Verordnung über den Schutz von Wohnraum (SG 861.540, WRSchV) beschriebenen Anforderungen an die Energieeinsparungen können entweder über die Effizienz der Gebäudehülle oder über die Gesamtenergieeffizienz erfüllt werden.

Während die Effizienz der Gebäudehülle ausschliesslich durch energetische Massnahmen an der Gebäudehülle verbessert werden kann, bestehen bei der Gesamtenergieeffizienz deutlich grössere Handlungsspielräume. Dies liegt daran, dass die eingesetzten Energieträger mit national festgelegten Gewichtungsfaktoren bewertet werden. Elektrizität wird beispielsweise mit dem Faktor 2 bewertet, während Holzheizungen mit dem Faktor 0,5 angesetzt werden.

Eine Kombination der beiden Nachweisverfahren ist nach meinem Verständnis nicht zulässig. Die insgesamt 33 durchgeführten Berechnungen zeigen, dass die Möglichkeit, die Energieeinsparungen entweder über die Gebäudehülleneffizienz oder über die Gesamtenergieeffizienz nachzuweisen, grundsätzlich einen erheblichen Gestaltungsspielraum eröffnet.

Gebäude, die noch nicht umfassend energetisch saniert sind und über eine Öl- oder Gasheizung verfügen, können die Anforderungen einfach und ggf. auch kostengünstig erfüllen.

Sobald jedoch ein Gebäude an eine Fernwärme angeschlossen ist und bereits wesentliche energetische Sanierungen vorgenommen wurden, lassen sich die erforderlichen Einsparungen über eine weitere Verbesserung der Gebäudehülle nur noch mit sehr grossem Aufwand erzielen (insbesondere aufgrund der dann erforderlichen sehr tiefen U-Werte).

Ist zusätzlich bereits eine Photovoltaikanlage installiert, reduziert sich das verbleibende Optimierungspotential über die Gesamtenergieeffizienz weiter, so dass auch dieser Weg zunehmend anspruchsvoll wird.

Von den Anforderungen an Energieeinsparungen sind Gebäude befreit, wenn die GEA-Klassifizierung B für die Gebäudehülle erreicht wird. Bei Bestandsgebäuden ist es jedoch sehr unwahrscheinlich, dass diese Klasse erreicht wird – dies bestätigen auch die vorliegenden Berechnungen.»

Erkenntnisse

SVIT und HEV wurden in ihren Vermutungen bestätigt. Gebäude mit bisher wenigen energetischen Sanierungen gelangen mit einfachen Massnahmen in das umfassende Bewilligungsverfahren. Gebäude mit diversen energetischen Sanierungen haben es hingegen schwerer, die Voraussetzungen für das umfassende Bewilligungsverfahren zu erfüllen. Mit anderen Worten: Die vom

Regierungsrat gewählten Eintretensvoraussetzungen für das umfassende Bewilligungsverfahren bestrafen jene Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die vorbildlich in energetische und ökologische Massnahmen investiert haben und die übrigen Sanierungsprojekte hintenangestellt haben. Da diese Eigentümerschaften eine Energieeinsparung von 15 % kaum mehr erreichen können, ohne die Liegenschaft nicht abreißen zu müssen, ist ihnen der Zugang zum umfassenden Bewilligungsverfahren versperrt. Anstehende Innensanierungen, die bisher wegen Investitionen im energetischen Bereich aufgeschoben wurden, sind kaum realisierbar. Zum einen sind solche Arbeiten im bewohnten Zustand in vielen Fällen gar nicht durchführbar, zum anderen ist die Finanzierung aufgrund der beschränkten Mietzinserhöhungsmöglichkeit nicht gesichert. Aufgrund dieser Erkenntnisse werden SVIT und HEV mit konkreten Forderungen an den Regierungsrat gelangen, damit diese verunglückte Vorgabe durch sinnvolle und praxistaugliche Regelungen ersetzt werden kann.

Andreas Zappalà, Geschäftsführer
HEV Basel-Stadt

MÜCKENGITTER / ROLLOS



Rollos



Lichtschachtabdeckungen

- Keine Wegpauschale
- Gratis-Offerte
- Online-Shop



Rutschmann AG
8548 Ellikon an der Thur
Tel. 052 369 00 69 · www.rutschmann.swiss

SEIT 1995



FLIEGENVORHANG

DER SCHÖNSTE
ALLER FLIEGENVORHÄNGE
DER PERFEKTE FLIEGENSCHUTZ

Morisi Bari GmbH
8548 Ellikon an der Thur
Tel. 052 369 00 60
Online-Shop
www.fliegenvorhang.ch



Grosser Rat lehnt Motion zur Halbierung der Handänderungssteuer knapp ab



Andreas Zappalà
Geschäftsführer
HEV Basel-Stadt

Bruno Lötscher, Die Mitte, verlangte in seiner Motion vom Regierungsrat, dass er in zwei Jahren die gesetzlichen Grundlagen für die Anpassung des Handänderungssteuergesetzes schafft. Die Anpassung hat Folgendes zu umfassen: Die Sätze der Handänderungssteuer von 3 % (§ 1 Abs. 2 Handänderungssteuergesetz) und von 1,5 % (§ 4 Abs. 2) sind zu halbieren sowie allfällige weitere damit zusammenhängende Anpassungen vorzunehmen.

Empfehlung HEV und SVIT

HEV BS und SVIT empfahlen die Überweisung der Motion. Die Tatsache, dass die Handänderungssteuer nicht Teil der Steuerharmonisierung ist und von diversen Kantonen in den letzten Jahren abgeschafft wurde (so u.a. Zürich, Zug, Aargau), zeigt die Fragwürdigkeit dieser Steuer auf, zumal sie einzig auf Liegenschaftsgeschäfte, aber nicht auf Handänderungen von weiteren Ver-

mögensstücken oder Luxusgütern erhoben wird. Sie ist allein an den Wechsel des Eigentums am Grundstück gekoppelt und wird zusätzlich zu Gebühren erhoben, welche den Verwaltungsaufwand, der im Zusammenhang mit einer solchen Handänderung entsteht, vergrössern. Der Grund der Erhebung einer Handänderungssteuer erschliesst sich demzufolge nicht, umso mehr mit der Grundstückgewinnsteuer, allfälligen Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie der Grundbuch- und Notariatsgebühren zusätzlich Steuern erhoben werden resp. Kosten anfallen. Aus diesem Grund hätten HEV BS und SVIT die gänzliche Abschaffung der Handänderungssteuer begrüsst. Immerhin verlangte die Motion eine Halbierung der Steuer, was eine Entlastung der Parteien dieses Kaufgeschäftes bedeutet hätte. Da die Handänderungssteuer Teil der Anlagekosten darstellt, hätte deren Wegfall resp. Halbierung die Höhe der Mietzinse nicht mehr resp. nicht mehr in diesem Ausmass belastet.

Stellungnahme durch den Regierungsrat

Am 17. September 2025 überwies der Grosse Rat die Motion an den Regierungsrat zur Stellungnahme, mit 50 Ja zu 49 Nein aber äusserst knapp. Der Regierungsrat unterstützte das Anliegen nicht. In seinem Fazit am Schluss seiner Stellungnahme erklärt er, dass das heutige Handänderungssteuergesetz eine effiziente und äusserst verwaltungsöko-

nomische Generierung von Fiskaleinnahmen ermögliche. Eine Reduktion des Steuersatzes hätte in der heutigen Marktlage keinen wesentlichen Einfluss auf die Transaktionspreise, sondern würde bei gleichbleibenden Immobilienpreisen lediglich die Rendite der Verkäuferschaft erhöhen. Die Mindereinnahmen gingen zulasten der Allgemeinheit, während die Entlastung nur einer kleinen Gruppe zugutekäme. Von der Reduktion würden mehrheitlich die juristischen Personen profitieren, da sie rund 60 % der gesamten Steuerbelastung der Handänderungssteuer tragen. Natürliche Personen, welche Liegenschaften zu Selbstbewohnungszwecken erwerben, profitieren hingegen nicht von einer Halbierung, da sie von der Handänderungssteuer bereits befreit sind. Aus sozialpolitischer Sicht sowie zur Förderung des Wohneigentums wäre es allenfalls sinnvoll, gezielt Transaktionen im Zusammenhang mit dauernd selbstbewohnten Liegenschaften, der Organisation des gemeinnützigen Wohnungsbaus sowie Wohngenossenschaften ganz von der Handänderungssteuer zu befreien, nicht jedoch generell die Handänderungssteuersätze zu halbieren. Er beantragte dem Grossen Rat, die Motion nicht zur weiteren Bearbeitung zu überweisen.

Grosser Rat folgt dem Regierungsrat

Leider ist der Grosse Rat dem Regierungsrat gefolgt. Auch dieser Entscheid erfolgte äusserst knapp: Mit 47 Ja zu 48 Nein, bei

IHR PROBLEM MÖCHTEN WIR HABEN!

**Ihr Partner für Text,
Redaktion und Kommunikation**

DE-JO PRESS
SOLOTHURN
www.dejo-press.ch

2 Enthaltungen, versenkte er die Motion. Das Abstimmungsverhalten erfolgte strikt den Parteilinien nach: Links-Grün stimmte geschlossen gegen die Überweisung, die Bürgerlichen waren für Überweisung, mit Ausnahme von zwei Enthaltung, beides Grossräte aus den Reihen der GLP. Diese Enthaltungen waren entscheidend und kippten das Resultat zugunsten von Rot-Grün. Das Stimmverhalten dieser beider Grossräte ist ärgerlich, zumal sich die GLP stets als Partei in Szene zu setzen versucht, die sich für tiefere Steuern einsetzt. Aus einer vom Regierungsrat zusammengestellten kantonalen Übersicht geht hervor, dass der Kanton Basel-

Stadt den höchsten Handänderungssteuersatz kennt, der nur noch vom Kanton Neuenburg übertroffen wird. Andere Kantone wie die erwähnten Zürich, Aargau, Tessin oder Zug haben die Handänderungssteuer abgeschafft oder besteuern die Handänderung sehr viel tiefer. Es mag sein, dass nur juristische Personen mehrheitlich von der Abschaffung profitieren würden, und es trifft zu, dass das selbstbewohnte Wohneigentum befreit ist. Dies allerdings nur, wenn man das Eigenheim mindestens sechs Jahre selbst bewohnt. Diese Tatsache kann aber nicht das Festhalten an einer Steuer rechtfertigen. Auch die weiteren Argumente des Regierungsrats ver-

mögen nicht zu überzeugen. Letztlich ging es darum, an einer Steuer festzuhalten, nicht weil man diese als gerecht oder zwingend erachtet, sondern weil sie einfach zu erheben ist und nur von einer Minderheit bezahlt werden muss. Der Regierungsrat hat dies mit seiner einleitenden Bemerkung im Fazit bestätigt. Leider sind die beiden GLP-Grossräte diesen Scheinargumenten erlegen und haben so der links-grünen Ratsseite bei ihrem Kampf gegen das private Eigentum zum Erfolg verholfen.

*Andreas Zappalà, Geschäftsführer
HEV Basel-Stadt*



Bester Schutz und
bis zu 10% Rabatt –
exklusiv für
HEV-Mitglieder



Kontaktieren Sie uns:
Zurich, Generalagentur
Rentsch & Federer



Gute Adressen für Immobilien

ENGEL&VÖLKERS



Nr. 1 – Exzellenz überzeugt

Mit einem starken Partner Immobilienpläne realisieren.
061 666 62 00 | Basel@engelvoelkers.com



IMMOLINE®
Prime Properties

**Verkauf von Einfamilien-,
Doppel- und Mehrfamilienhäusern.**
keine Maklerverpflichtung und Werbekosten.
www.immoline-basel.ch
Office: Freie Strasse 105, 4051 Basel
Tel. 061 273 70 00



**Kling
Liegenschaftsverwaltung AG**

**Wir verwalten,
vermieten, vermitteln
und verkaufen
Liegenschaften und
bieten unseren
Kunden
bedürfnisorientierte
Lösungen.**

📍 Grenzacherstrasse 79, 4058 Basel
☎ +41 (0)61 319 80 80 vormittags
✉ info@kling.ag 🌐 www.kling.ag



Bürgschaftsgenossenschaft Baselland
Emil Frey-Strasse 137, Postfach
4142 Münchenstein
Tel. 061 416 82 22 – Fax 061 416 82 29
www.bgbl.ch



Verwaltung
Vermietung
Schätzung
Verkauf
061 377 49 22

MGW Immobilien AG. Unabhängig. Persönlich.
Kontinuität. Seit 50 Jahren.

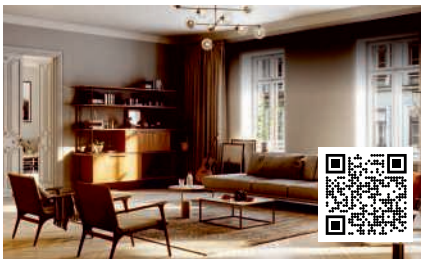
Immooffice
Development & Sale



**Ihre Immobilien-
Partnerin**
für eine professionelle
Vermarktung
Ihrer Immobilie

Tanja Berar, Immobilienvermarkterin & Geschäftsführerin
Immooffice GmbH, Basel IT 061 205 60 40
info@immooffice.ch | www.immooffice.ch

Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft




ADRIAN MUELLER
IMMO-TREUHAND AG

VERMIETUNG | VERWALTUNG | VERKAUF | SCHATZUNG
VIADUKTSTRASSE 65 · 4002 BASEL · T 061 205 90 20

**Grosses Feld, 58 × 50 mm, 4farbig
pro Erscheinung CHF 289.–
Informationen Tel. 056 641 90 80**

SIGNUM
RUND UM IMMOBILIEN

Verwaltung, Verkauf, Beratung
Hauptstrasse 50, 4102 Binningen
061 426 96 96 www.signum.ch

DIESE SEITE INTERESSIERT MICH

- Kleines Feld 4-farbig 58 × 22 mm Fr. 168.–
- Grosses Feld 4-farbig 58 × 50 mm Fr. 289.–

Ich reserviere 5-mal ☐ oder 10-mal ☐ grosses Feld ☐ kleines Feld

Legen Sie Ihr Inserat oder Ihr Logo mit Text und Gestaltungsvorschlag bei und überlassen Sie uns den Rest.

Name/Firma _____ Zuständig _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Tel./Fax _____ Datum/Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: E-Mail: info@dapamedia.ch

DaPa Media GmbH, Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten, Tel. 056 641 90 80

Landesindex der Konsumentenpreise

Basis: Dezember 1982 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	159,0	159,2	159,3	158,8	158,8	158,9	158,6	158,7	158,6	158,6	158,2	158,1	158,7
2021	158,2	158,4	159,0	159,3	159,7	159,8	159,7	160,1	160,1	160,6	160,7	160,5	159,7
2022	160,8	161,8	162,7	163,3	164,4	165,2	165,2	165,6	165,3	165,4	165,4	165,1	164,2
2023	166,0	167,3	167,5	167,5	168,0	168,1	167,8	168,2	168,1	168,2	167,8	167,9	167,7
2024	168,2	169,2	169,3	169,8	170,3	170,3	170,0	170,0	169,5	169,3	169,0	168,9	169,5
2025	168,8	169,8	169,9	169,9	170,1	170,4	170,4	170,2	169,9	169,4	169,1	169,0	169,7
2026	168,9	170,0	170,4										

Basis: Mai 1993 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	114,8	115,0	115,1	114,7	114,7	114,7	114,6	114,6	114,6	114,6	114,3	114,2	114,7
2021	114,2	114,4	114,8	115,0	115,3	115,4	115,3	115,6	115,6	116,0	116,0	115,9	115,3
2022	116,1	116,9	117,5	118,0	118,7	119,3	119,3	119,6	119,4	119,5	119,5	119,2	118,6
2023	119,9	120,8	121,0	121,0	121,3	121,4	121,2	121,5	121,4	121,5	121,2	121,2	121,1
2024	121,5	122,2	122,3	122,6	123,0	123,0	122,8	122,7	122,4	122,2	122,1	122,0	122,4
2025	121,9	122,6	122,7	122,7	122,9	123,1	123,0	122,9	122,7	122,4	122,1	122,1	122,6
2026	122,0	122,8	123,1										

Basis: Mai 2000 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	108,3	108,4	108,5	108,1	108,1	108,1	108,0	108,0	108,0	108,0	107,7	107,6	108,1
2021	107,7	107,8	108,2	108,4	108,7	108,8	108,7	109,0	109,0	109,3	109,4	109,3	108,7
2022	109,4	110,2	110,8	111,2	111,9	112,5	112,4	112,7	112,5	112,6	112,6	112,4	111,8
2023	113,0	113,9	114,1	114,1	114,3	114,4	114,2	114,5	114,4	114,5	114,2	114,3	114,2
2024	114,5	115,2	115,2	115,6	115,9	115,9	115,7	115,7	115,4	115,2	115,1	115,0	115,4
2025	114,9	115,6	115,6	115,7	115,8	116,0	116,0	115,9	115,6	115,3	115,1	115,1	115,6
2026	115,0	115,7	116,0										

Basis: Dezember 2005 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	102,9	103,0	103,1	102,7	102,7	102,8	102,6	102,6	102,6	102,6	102,4	102,3	102,7
2021	102,3	102,5	102,8	103,0	103,3	103,4	103,3	103,6	103,6	103,9	103,9	103,8	103,3
2022	104,0	104,7	105,3	105,7	106,3	106,9	106,8	107,1	106,9	107,0	107,0	106,8	106,2
2023	107,4	108,2	108,4	108,4	108,8	108,7	108,6	108,8	108,7	108,8	108,5	108,6	108,5
2024	108,8	109,5	109,5	109,9	110,2	110,2	110,0	109,9	109,6	109,5	109,3	109,3	109,6
2025	109,2	109,8	109,9	109,9	110,0	110,2	110,2	110,1	109,9	109,6	109,4	109,3	109,8
2026	109,3	110,0	110,2										

Basis: Dezember 2010 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	98,7	98,9	98,9	98,6	98,6	98,6	98,5	98,5	98,5	98,5	98,2	98,1	98,6
2021	98,2	98,4	98,7	98,9	99,2	99,2	99,1	99,4	99,4	99,7	99,7	99,6	99,1
2022	99,8	100,5	101,0	101,4	102,1	102,6	102,6	102,8	102,6	102,7	102,7	102,5	101,9
2023	103,1	109,3	104,0	104,0	104,3	104,3	104,2	104,4	104,3	104,4	104,2	104,2	104,1
2024	104,4	105,1	105,1	105,4	105,7	105,7	105,5	105,5	105,2	105,1	104,9	104,9	105,2
2025	104,8	105,4	105,5	105,5	105,6	105,8	105,8	105,7	105,5	105,2	105,0	105,0	105,4
2026	104,9	105,6	105,8										

Basis: Dezember 2015 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020	101,5	101,6	101,7	101,3	101,3	101,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,0	100,9	101,3
2021	100,9	101,1	101,4	101,6	101,9	102,0	101,9	102,1	102,2	102,5	102,5	102,4	101,9
2022	102,6	103,3	103,8	104,2	104,9	105,4	105,4	105,7	105,5	105,5	105,5	105,3	104,8
2023	105,9	106,7	106,9	106,9	107,2	107,2	107,1	107,3	107,2	107,3	107,1	107,1	107,0
2024	107,3	108,0	108,0	108,4	108,7	108,7	108,5	108,4	108,1	108,0	107,8	107,8	108,1
2025	107,7	108,3	108,4	108,4	108,5	108,7	108,7	108,6	108,4	108,1	107,9	107,9	108,3
2026	107,8	108,5	108,7										

Basis: Dezember 2020 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020												100,0	100,0
2021	100,1	100,2	100,6	100,8	101,0	101,1	101,0	101,3	101,3	101,6	101,6	101,5	101,0
2022	101,7	102,4	103,0	103,0	104,0	104,5	104,5	104,8	104,6	104,6	104,6	104,4	103,9
2023	105,0	105,8	106,0	106,0	106,3	106,3	106,2	106,4	106,3	106,4	106,2	106,2	106,1
2024	106,4	107,1	107,1	107,4	107,7	107,7	107,5	107,5	107,2	107,1	106,9	106,9	107,2
2025	106,8	107,4	107,5	107,5	107,6	107,8	107,8	107,7	107,5	107,2	107,0	106,9	107,4
2026	106,9	107,6	107,8										

Basis: Dezember 2025 = 100

Jahr	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ø
2020												100,0	100,0
2021	99,9	100,6	100,8										

Alle weiteren Details sowie Indices mit früherer Basis sind im Internet abrufbar unter www.hev-statistik.ch/ (Rubrik «Landesindex der Konsumentenpreise»).

Verwaltung von Stockwerkeigentum – zuverlässig, transparent, engagiert

Wir übernehmen die professionelle Verwaltung von Stockwerkeigentümergemeinschaften. Mit Erfahrung und Fachkompetenz sichern wir den Werterhalt der Liegenschaft, gewährleisten eine reibungslose Organisation und fördern eine transparente Kommunikation unter den Eigentümerinnen und Eigentümern.

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Organisation und Durchführung von Versammlungen (Einladung, Traktandenliste, Protokollführung)
- Umsetzung der Beschlüsse im Interesse der Eigentümergemeinschaft
- Planung, Koordination und Überwachung von Instandhaltungs- und Sanierungsmassnahmen
- Beratung in Unterhalts-, Erneuerungs- und Finanzierungsfragen
- Reparaturmanagement für das Gemeinschaftseigentum
- Finanzverwaltung inklusive Budgetierung
- Debitoren- und Kreditorenbewirtschaftung, Zahlungswesen
- Buchführung mit Liegenschafts- und Nebenkostenabrechnungen
- Erneuerungsfond: Verwaltung und Planung
- Koordination von Hauswartung, Reinigung und weiteren Dienstleistern
- Weitere Verwaltungshandlungen gemäss Beschluss der Versammlung

**Wir geben gerne Auskunft.
Melden Sie sich telefonisch oder
via E-Mail bei uns:
061 205 16 16, info@hev-bs.ch –
wir sind für Sie da.**



**IHR INSERAT ERREICHT HIER ÜBER
13 000 IMMOBILIENBESITZER BEIDER BASEL**

Wir sind für Sie da – telefonisch und persönlich

Wir bieten spezialisierte Rechtsberatung rund um Immobilien – von Miet-, Bau- und Nachbarrecht bis zu Erb- und Steuerfragen an. In einem stark regulierten Umfeld wie Basel-Stadt profitieren Eigentümerinnen und Eigentümer von fundierter Beratung, klarer Einschätzung und konsequenter Interessenvertretung – bei Bedarf auch vor Behörden, Schlichtungsstellen und in summarischen Verfahren.

Telefonische Beratung unter 061 205 16 29

Nur als HEV-Mitglied profitieren Sie von unserer kostenlosen telefonischen Fachberatung:

Montag bis Freitag: 09.00 bis 12.00 Uhr

Unsere Expertinnen und Experten Irena Belluoccio, Jan Patrick Bauer und Andreas Zappalà unterstützen Sie kompetent und praxisnah bei Ihren Fragen rund um Wohneigentum.

Persönliche Beratung / Terminvereinbarung: 061 205 16 01

Gerne nehmen wir uns auch persönlich Zeit für Ihr Anliegen. Termine können telefonisch vereinbart werden – für Mitglieder und Nicht-Mitglieder:

Montag bis Donnerstag:

08.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 16.30 Uhr

Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr



Wohnungsabnahmedienst

Der HEV betreibt gemeinsam mit dem SVIT einen professionellen Wohnungsabnahmedienst. Unsere unabhängigen Expertinnen und Experten können sowohl von der Vermieterschaft als auch von der Mieterschaft zur Wohnungsabnahme beigezogen werden. Sie erstellen vor Ort ein neutrales Protokoll über den aktuellen Zustand der Wohnung.



Zweck des Dienstes

Der Wohnungsabnahmedienst dient der objektiven Feststellung des Wohnungszustands zum Zeitpunkt der Rückgabe durch die Mieterschaft.

Damit werden Beweise gesichert, um allfällige Ansprüche zu begründen oder abzuwehren. Die untenstehenden Fachpersonen stehen Ihnen gegen eine pauschale, nach Anzahl Zimmer bemessene Gebühr zur Verfügung. Die Terminvereinbarung erfolgt direkt mit der gewünschten Person.

Unsere Expertinnen und Experten

Jürg Bornhauser 061 701 70 77
076 372 23 21
immobotax@quickline.ch

Urs Eger 079 333 57 70
urs.eger@egerimmo.ch

Beat Jäger 061 406 92 52
079 335 39 40
info@jaeger-immobilien.ch

Gabriela Vogel-Dudle 061 723 28 78
078 802 22 23
immovo@intergga.ch

Gebühren (gültig seit 1. August 2024)

1- und 2-Zimmer-Wohnungen	Fr. 160.–
3-Zimmer-Wohnungen	Fr. 180.–
4-Zimmer-Wohnungen + grösser	Fr. 200.–
Einfamilienhäuser (EFH)	Fr. 160.– pro Stunde, mindestens: Fr. 250.–

Wichtiger Hinweis

Das von unseren Expertinnen und Experten erstellte Protokoll ist ein unabhängiger Bericht über den Zustand der Wohnung oder des Einfamilienhauses. Es ersetzt jedoch keine rechtlich wirksame Mängelrüge.

Eine Mängelrüge muss von der Eigentümerschaft innert drei Tagen nach der Wohnungsabnahme in einem separaten Schreiben an die Mieterschaft erfolgen. Nur so sind die formalen Voraussetzungen für die Durchsetzung von Ansprüchen aus ausserordentlichen Instandstellungskosten erfüllt.

Immobilieninserierung – professionell, vertrauenswürdig, reichweitenstark

Wir übernehmen für Sie die vollständige Inserierung von Miet- und Verkaufsobjekten. Die Angebote werden professionell aufbereitet, rechtlich korrekt dargestellt und unter dem Namen des HEV Basel-Stadt veröffentlicht.

Durch die Publikation auf führenden Plattformen sowie auf der HEV-Website profitieren Mitglieder von hoher Reichweite, vertrauensvoller Wahrnehmung, datenschutzkonformer Abwicklung und administrativer Entlastung.



Unsere Leistungen – für Mitglieder zu Vorzugskonditionen:

Erstellung und Veröffentlichung der Inserate, rechtssichere Darstellung aller Angaben, laufende administrative Betreuung sowie eine persönliche Ansprechstelle beim HEV Basel-Stadt.

Wir geben gerne Auskunft.

Melden Sie sich telefonisch oder via E-Mail bei uns: 061 205 16 16, info@hev-bs.ch – wir sind für Sie da.

Immobilienbewertung – präzise, unabhängig, fundiert

Unsere Fachleute erstellen neutrale Immobilienbewertungen bei Kauf und Verkauf, Erbteilungen und Nachlassregelungen, Ehescheidungen und güterrechtlichen Auseinandersetzungen, Finanzierungen sowie Einsprachen gegen Steuereinschätzungen.

Unsere Expertisen basieren auf jahrzehntelanger Erfahrung, fundierter Marktkennntnis und der sorgfältigen Beurteilung von Zustand, Risiken und wirtschaftlichen Faktoren. Dank einer umfassenden Basler Marktdatenbank gewährleisten wir präzise und nachvollziehbare Bewertungen.

Unsere Leistungen – für Mitglieder zu Vorzugskonditionen:

- Fundierte Bewertungen von Wohnungen, Liegenschaften und Grundstücken
- Beratung zu Verkaufs- und Kaufentscheidungen inklusive Marktpreisschätzungen und rechtlichen Empfehlungen
- Mietwertgutachten
- Gutachten über Bau-, Wohn- und Nutzungsrechte sowie über Dienstbarkeiten

- Projektbeurteilungen von Neubau- oder Umbauprojekten
- Portfolio- und Baulandbewertungen
- Bewertungen von Dienstbarkeiten

Wir beraten Sie gerne persönlich. Melden Sie sich telefonisch oder via E-Mail bei uns: 061 205 16 16, info@hev-bs.ch – wir sind für Sie da.

Was wir für Sie ermitteln:

- **Realwert:** Wert aller baulichen Anlagen plus Umgebungsarbeiten, Baunebenkosten und des relativen Landwertes (in aktuell bebautem Zustand)
- **Residualwert:** Landwert unter der Berücksichtigung der maximalen Bebaubarkeit gemäss Zonenplan
- **Ertragswert:** kapitalisierter jährlicher Mietwert, berechnet nach anerkannten Methoden
- **Verkehrswert:** Herleitung durch Bewertung des Realwertes, Residualwertes und des Ertragswertes
- **Marktpreiseinschätzung:** Ableitung aus dem Verkehrswert und entsprechenden Erfahrungswerten (z. B. effektiv bezahlte Preise)



Bau- und Energieberatung – neutral, praxisnah, eigentümerorientiert

Wir bieten neutrale Bau- und Energieberatung für Sanierungen, Umbauten und Neubauten. Gemeinsam mit erfahrenen Basler Architektinnen und Architekten unterstützen wir Eigentümerinnen, Eigentümer und Stockwerkeigentümergeinschaften mit Expertisen, Projektbegleitung sowie der unabhängigen Prüfung von Offerten, Ausführungen und Mängeln.

Unser Angebot umfasst die Beratung zur Energieeffizienz und zu Sanierungsmassnahmen, die Begleitung von Bau- und Garantieabnahmen, die Beurteilung von Bauschäden sowie Unterstützung bei baurechtlichen Fragen und Nachbarprojekten. Beratungen erfolgen nach Voranmeldung – bei Bedarf auch vor Ort.

Wir geben gerne Auskunft. Melden Sie sich telefonisch oder via E-Mail bei uns: 061 205 16 16, info@hev-bs.ch – wir sind für Sie da.



Unternehmen, die Ihr Vertrauen verdienen



Stocker AG
Sanitär
 Tel. 061 712 25 90

Reparaturservice **Heizungen**
 Umbauten **Boilerservice**

www.stocker-sanitaer.ch
 ...wir kümmern uns drum!




G.CAVIOLA + CO. AG

Ihr Spezialist für Sanitäre Anlagen,
 Komfortlüftungen und Spenglerarbeiten

Telefon: 061 381 94 44
 Brühlgasse 4, 4153 Reinach
info@caviola-ag.ch



Kostenlose Funktions-Kontrolle
 Abwasser + Lüftung

ROHRMAX

Fachwissen vor Ort
bestellen: 0848 852 856
rohrmax.ch info@rohrmax.ch

Es lohnt sich Alles im Fluss?

Rohrreinigung Kanal-TV
Rohrsanierung Lüftungsreinigung
24h Abfluss-Notfallservice

Grosses Feld, 58 x 50 mm, 4farbig
 pro Erscheinung CHF 289.-
 Informationen Tel. 056 641 90 80

Life is a beach, Sweetheart!

Unser Tapetenwechsel erspart das Reisen.



PPP
pppmaler.ch

Top Clean

Reinigungen Hauswartungen
 061 422 11 50

Bottmingerstrasse 52 4102 Binningen
www.top-clean.ch

MVS
Marco Schäffler Baugeschäft AG

- Maurerarbeiten
- Renovationen
- Umbauten
- Fassadenrenovationen
- Kundengipsarbeiten
- Plattenleger

1989

Sägestrasse 4, 4104 Oberwil Tel. 061 421 70 11
info@schaefflerag.ch www.schaefflerag.ch

NEU

Modell SIERA tulikivi.com

GROSSE OFEN-AUSSTELLUNG
 jeden DO 16-19 Uhr
 oder nach Vereinbarung

Kohler
 4206 SEEWEN
 Bürenstrasse 11
 Tel. 061 911 94 84 www.ch-kohler.ch

Ofenbau
 Kaminbau
 Cheminéebau

Schweizer Söhne
Malen Gipsen

Spalenring 14/16 CH-4055 Basel Telefon 061 381 83 15
 Zweigstelle: Schützenstrasse 2/4 4127 Birsfelden
 E-mail: malen@schweizersoehne.ch
 Homepage: www.schweizersoehne.ch



Neu- und Umbauten
 Renovationen
 Vollwärmeschutz-Fassaden
 Innenisolationen, Abriebe, Spritzarbeiten, Spritzputze
 Stahl- und Betonschutz, Schriften, Baureklamen

nanni ag baugeschäft

hagenastrasse 16, 4056 basel
 telefon 061 692 11 10
nanniag@bluewin.ch – www.nanni-ag.ch

Sicher ein- und aussteigen

Wir bauen eine Tür in Ihre bestehende (!) Wanne.



Magic Bath

www.otto-bad.ch | R. Otto | 077 425 93 35

FENSTERABDICHTUNG

Montage: vor Ort im Montagewagen

- Energiesparend (ca. 25%)
- Lärmdämmend (ca. 50%)
- Umweltschonend
- Kostenbewusst

wir sind spezialisiert...



Reissen Sie Ihre Fenster und Türen nicht heraus, wir sanieren sie!

F+T Fensterabdichtung GmbH
 Eptingerstrasse 48, 4132 Muttenz
 Tel. 061 763 04 70
www.fensterabdichtung.ch

Ein Adieu ohne Tränen

Foto: zVg.



Martin Omlin

Dies ist meine letzte Kolumne – ein Ausschnitt meiner Lebensgeschichte. Rund 30 Jahre habe ich nahezu Tag und Nacht für die Unternehmung gearbeitet. Im dritten Anlauf ist es mir gelungen, mit meiner damaligen Ehefrau (jeweils mit 50:50-Anteilen) einen Heizungsfachbetrieb aufzubauen, der Geschichte schrieb. Der Hausbesitzer Basel-Stadt bildete eine wichtige Plattform, um mit pointierten Kolumnen Einfluss auf politische Themen in Basel-Stadt und Baselland zu nehmen. Namhafte Politikerinnen und Politiker schenken mir Vertrauen und unterstützten mich aktiv.

Für den baselstädtischen Energieversorger war ich nicht immer einfach. Gern erinnerte ich mich an die Zeiten, als Dr. David Thiel die IWB als CEO prägte. Für mich bleibt er einer der Besten – leider hat er viel zu früh aufgegeben.

Ich musste feststellen, dass sich das politische System bei kritischen Stimmen oft zurückhält, um Konflikte zu vermeiden. Nichtsdestotrotz habe ich mit Hans-Peter Wessels, Altregierungsrat Basel-Stadt, die sogenannte 2m³-Volumenstrategie entwickelt. Ziel war es, Wärmepumpen anhand ihres Volumens zu bewilligen. Hintergrund war eine kompakte Wärmepumpe von Viessmann, die knapp unter dieser Grenze lag. Diese Dimension wurde zum Massstab – und findet heute schweizweit zunehmend Anwendung.

Mit Christoph Brutschin, ebenfalls Altregierungsrat Basel-Stadt, gab es Spannungen. Über Umwege wurde mir ausgerichtet, dass ich mit meinen kritischen Kolumnen vorsichtig sein solle, da ich sonst mit meiner Firma nie mit dem Kanton zusammenarbeiten dürfe. Doch wer möchte schon mit einem Auftraggeber arbeiten, bei dem immer nur der billigste Anbieter den Zuschlag erhält?

Leider mussten wir die Firma aus persönlichen Gründen aufgeben.

Wie sieht meine Zukunft aus? Vielleicht übernehme ich ein grösseres Unternehmen. Vielleicht baue ich einen Beratungsbetrieb auf, der sich darauf

spezialisiert, nicht funktionierende Energiesysteme wieder auf Kurs zu bringen. Vielleicht werde ich mein Fachwissen nutzen, um weiterhin Einfluss zu nehmen. Im Moment jedoch geht es darum, gesundheitlich wieder auf die Beine zu kommen.

Was bleibt mir also anderes, als Adieu zu sagen? Einige Ausschnitte von Reaktionen auf meinen Rückzug möchte ich den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten. Ein ehemaliger Mitarbeiter: *«Nach 17 Jahren bei der Firma Omlin Systems fällt es mir unglaublich schwer, die richtigen Worte zu finden. Diese Zeit war für mich nicht einfach nur ein Job – sie war ein wichtiger Teil meines Lebens, mit vielen Erinnerungen, Herausforderungen und gemeinsamen Erfolgen. Ich bin dir dankbar für alles, was ich in dieser Zeit erleben und lernen durfte. Umso mehr schmerzt es, wie sich alles entwickelt hat.»* Ein Weggefährte: *«Ich hoffe, dass es Dir rasch besser geht. Ich bin überzeugt, dass Dein Fachwissen weiter gefragt sein wird, bitte mache wieder etwas für die Energiewende, das ist dringend nötig!»* Eine gute Freundin: *«Ich bin mir ganz sicher, dass du einen guten Neuanfang im Leben haben wirst, aber alles braucht seine Zeit.»*

Martin Omlin (martin.omlin@gmail.com)



Ihr Partner für Wohneigentum
Wir beraten, bewerten, verwalten
und vertreten Ihre Interessen.

Hauseigentümerverband Basel-Stadt, Aeschenvorstadt 71, 4010 Basel
061 205 16 16 | info@hev-bs.ch | www.hev-bs.ch

Auch Geschirrspüler und Waschmaschine brauchen Pflege

Der Geschirrspüler riecht unangenehm, in der Waschmaschine hat es Ablagerungen. Moderne Haushaltsgeräte werden als Selbstläufer angepriesen – und trotzdem brauchen sie ab und zu Pflege. Die Geräte danken es mit einer längeren Lebensdauer.



Bilder: Freepik

Waschmaschinen lassen sich in einfachen Schritten regelmässig reinigen.

Joseph Weibel, Dejo-Press Solothurn

Es gibt so genannte Maschinenpfleger. Flüssigkeiten, die im stärksten Waschgang eingesetzt werden und dem «Innenleben» des Geschirrspülers neuen Glanz und eine neue Duftnote verleihen. Die Maschine braucht Regeneriersalz und Glanzspüler, damit sie ihren Dienst reibungslos versehen kann. Was braucht es noch?

Grundreinigung des Geschirrspülers

1 Das Spülmaschinensieb vergisst man gerne. Es lässt sich einfach mit einer weichen Bürste und heissem Wasser reinigen.

2 Die beiden Körbe werden zwar bei jedem Spülgang mitgereinigt; trotzdem können sich Essensreste bei den Rollen und Scharnieren festsetzen. Im gleichen Zug lassen sich auch die Maschinenwände etwas intensiver reinigen. Dasselbe gilt für die Ränder der Maschinentüre.

3 Der Sprüharm sollte ab und zu auch kontrolliert werden. Der drehende Propeller auf mittlerer Höhe lässt sich abnehmen, was die Kontrolle der Öffnungen ermöglicht. Auch hier können sich Kalk oder Essensreste absetzen. Die Ablagerungen lassen sich in der Regel leicht mit einem harten Wasserstrahl entfernen.

4 Essensreste «verstecken» sich gerne auch hinter den Dichtungen, die am äusseren Rand der Spülmaschine verlaufen. Für die Reinigung reicht ein weiches Tuch und ein sanftes Reinigungsmittel (kein Essigreiniger!).

5 Wer die Spülmaschinenwände etwas intensiver reinigen möchte, tut dies mit Schwamm und einem fettlösenden Reinigungsmittel.

6 Abschliessend werden zwei Esslöffel Natron auf den Boden der leeren Maschine verteilt und ins Tabs-Fach kommen 20 ml Essigessenz. Dann das Programm mit der

höchsten Temperatur (zum Beispiel 65 oder 70 Grad) wählen und die Maschine laufen lassen.

Die besten Hausmittel

Natron bekämpft Gerüche, Bakterien und Pilze. **Zitronensäure** kann anstelle von Essigessenz ins Tabs-Fach gelegt werden. Während Natron wie in Punkt 6 beschrieben auf dem Maschinenboden verteilt wird. Zitronensäure eignet sich auch gegen Kalk. Ebenfalls ein probates Mittel gegen Kalk sind **Essig und Essigessenz**.

Zitrusduft muss nicht aus der Flasche stammen, sondern die Spülmaschinenwände können mit einer echten Zitrone eingerieben werden. Alternativ kann auch ein Stück Zitronenschale (ohne Fruchtfleisch) in den Geschirrkorb gelegt werden.

In fünf Schritten die Waschmaschine reinigen

1 Essig für das Waschmittelfach

Die Waschmittelschublade kann mit der Zeit Kalk ansetzen. Einfach lässt sich dieses Waschmaschinenteil mit Essigessenz säubern. Am einfachsten geht das, wenn dafür die komplette Waschmittelschublade entfernt und gesäubert wird. Reinigungssessig ist dafür ein gutes Mittel.

2 Türdichtung mit Zitronenduft

Regelmässig sollten auch die Türdichtung der Waschmaschine sauber gemacht werden. Im unteren Bereich der Gummidichtung sammeln sich Wassertropfen. Eine regelmässige Reinigung mit Zitronensäure beugt Kalkflecken und unangenehmen Gerüchen vor –



Ob Waschmaschine oder Geschirrspüler: In der Regel reichen einfache Hausmittel aus für eine wirksame und nachhaltige Reinigung.

auch wenn Schuhe in der Waschmaschine gereinigt werden. Für die «Duft»-Lösung braucht es 15 Milliliter Zitronensäure und einen halben Liter Wasser. Diese Mischung wird auf die Türe- und weitere zugängliche Dichtungen aufgetragen. Auch hier kann alternativ Essigsäure verwendet werden. Damit sollte man aber eher sparsam umgehen. Sie kann bei hoher Konzentration die Schläuche angreifen.

3 Flusensieb vor Verstopfung schützen

Normalerweise befindet sich im unteren rechten oder linken Bereich der Waschmaschinenabdeckung eine kleine Klappe. Diese kann problemlos geöffnet und das dahinter montierte Flusensieb herausgezogen oder abgeschraubt werden. Dafür legt man vorher eine flache Schale auf den Boden, in die das Restwasser hinauslaufen kann. Nun

kann das Sieb gründlich gereinigt und von Schmutzresten befreit werden.

4 Trommel laufen lassen

Speisesoda gilt als weiteres beliebtes Hausmittel zum Reinigen von Waschmaschinen. Bereits 50 Gramm reichen aus für eine nachhaltige Trommelentkalkung. Das Natron wird in das Waschmittelfach hineingegeben und das Maschinenprogramm mit 60 bis 90 Grad Celsius laufen gelassen (mit leerem Waschmittelfach!). Alternativ können der Inhalt von zwei Packungen Backpulver mit Wasser zu einer Paste verrührt werden.

5 Warum die äusseren Werte zählen

Für eine saubere Optik reichen ein Tuch und etwas Spülmittel. Das ist vor allem nötig, wenn eine Waschmaschine zum Beispiel in der Küche steht. *Quelle: Schulthess Waschmaschinen AG*

Für alle, die Hilfe zu Hause brauchen

Respektvolle Fürsorge, von wenigen bis 24 Stunden. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung vor Ort.



Tel 061 205 55 77, dovida.ch

24h-Betreuung
ab CHF 7047
pro Monat



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

Kochen im Verborgenen: Die Revolution unter der Oberfläche

Exklusivität war bei der White House AG kein nachträgliches Versprechen – sie stand von Anfang an im Zentrum. Als Thomas von Rohr das Aargauer Unternehmen vor 36 Jahren gründete, begann alles als One-Man-Show mit einer klaren Vision: aussergewöhnliche Produkte in die Schweiz zu bringen und ihnen eine eigene Handschrift zu verleihen. Seine ersten Projekte – markante Kühlschränke aus den USA, die er hierzulande veredelte – setzten sofort ein Zeichen. Später schrieb er mit der Einführung eines der ersten überzeugenden Induktionskochfelder die Erfolgsgeschichte weiter – bis heute. White House steht für exklusive Küchengeräte und Lüftungen.



Bilder: zvg.

Eine klassische Showküche des Aargauer Unternehmens White House AG mit dem unsichtbaren Induktionskochfeld unter einer Keramikabdeckung.

Joseph Weibel, Dejo-Press Solothurn

Exklusiv im Showroom der White House AG im aargauischen Rothrist steht auch ein eindrückliches Unikat: ein gefühlt drei bis vier Meter langer Eichentisch, gefertigt in einer Emmentaler Schreinerei. Davon erzählt der heutige Inhaber und Geschäftsführer Timo Maag, der seit 15 Jahren im Unternehmen tätig ist. Ursprünglich gelernter Koch, entschied er sich für einen beruflichen Neuanfang und nahm ein Wirtschaftsstudium auf.

Um dieses zu finanzieren, arbeitete er unter anderem bei der Kantonspolizei. Bei Thomas von Rohr lernte Maag das Unternehmen – damals noch in Egerkingen in einem buchstäblich weissen Haus beheimatet – von Grund auf kennen und schätzen. Vor einem Jahr übernahm er die Firma mit ihren zwölf Mitarbeitenden.

Wo wird hier gekocht?

Die White House AG ist weder klassische Küchenbauerin noch Geräteherstellerin.

Vielmehr positioniert sie sich als Nischenanbieterin für massgeschneiderte Einzelösungen. Ob individuelle Lüfterlösungen vom Privathaushalt bis zum Profikochen, spezielle Muldenlüftungen, Hub-Tischlüftungen mit einzigartiger Leistung, über Kochfelder in verschiedenen Farben bis zum originale Teppan Yaki – das Angebot ist vielseitig und konsequent auf Einzelanfertigungen ausgerichtet. Im Zentrum steht jedoch eine Technologie, die verblüfft: das unsichtbare Induktionskochfeld unter einer



Auf den ersten Blick auf das unsichtbare Kochfeld fragt man sich: Wo wird hier gekocht?

Keramikabdeckung. Wer diese Lösung zum ersten Mal sieht, fragt sich unweigerlich: Wo wird hier eigentlich gekocht? Die Antwort liegt in frei definierbaren Induktionszonen, die in Grösse und Anzahl variieren – etwa mit Durchmessern von 17, 23 oder 28 Zentimetern. Koch- und Arbeitsflächen sowie Wandverkleidungen verschmelzen so zu einer durchgängigen, ästhetischen Einheit.

Der Keramik stammt aus Katalonien

Das klassische Glaskeramikfeld hat in der Küchenwelt zwar weiterhin seinen Platz, doch die unsichtbare Induktionstechnologie von TPB tech eröffnet neue gestalterische Möglichkeiten. Das Unternehmen mit Sitz in Barcelona liefert die Technologie und die keramische Basis. Veredelt wird das Material in der Schweiz bei der steinverarbeitenden Firma Carlo Bernasconi.

«Die Technologie basiert auf vier Elementen», erklärt Timo Maag. Die Oberfläche aus Porzellankeramik ist porenfrei, antibakteriell, kratzfest und besonders pflegeleicht – selbst als Schneidunterlage hält sie scharfen Messern stand. Eine darunterliegende Aluminiumschicht dient als Wärmesenke und verhindert Spannungsrisse durch Temperaturschocks. Ergänzt wird der Aufbau durch eine Bakelitschicht sowie eine weitere Aluminiumschicht, die für zusätzliche Stabilität und Widerstandsfähigkeit sorgen.

[Fortsetzung auf nächster Seite](#)



Timo Maag ist der heutige Geschäftsführer und Inhaber des erfolgreichen Nischenplayers White House AG in Rothrist.

Nicht ganz günstig, aber nachhaltig

Diese Technologie, die das Kochen zu einem besonderen Erlebnis macht, hat ihren Preis. «Der kostenintensivste Bestandteil ist die Kochplatte mit dem unsichtbaren Induktionsfeld», präzisiert Maag. Pro Kochzone ist mit rund 1000 Franken zu rechnen; ein vierzoni- gies Feld inklusive Steuerung liegt bei etwa 5000 bis 6000 Franken. Damit bewegt sich die Lösung über dem Niveau herkömmlicher Glaskeramikkochfelder – bietet dafür jedoch eine aussergewöhnliche Langlebigkeit und be- ständige Ästhetik ohne sichtbare Abnutzung.

Ein wartungsarmer Hubtischlüfter

Wer sich für diese exklusive Küchentechno- logie entscheidet, denkt häufig auch den passenden Lüfter mit. White House bietet hierfür einen versenkbaren Hublüfter an – ein Premiumprodukt mit Blau- oder Plasma- filter. Das System ist wartungsfrei und mit einem rostfreien Edelstahlfilter ausgestattet, dessen Lebensdauer rund 25 Jahre beträgt. Der Preis liegt bei etwa 12 000 Franken.

Alternativ können auch Ab- oder Umluft- systeme anderer Anbieter integriert werden. Sämtliche notwendigen Ausschnitte werden präzise in die Keramik vorgefertigt.

Keramik überall einsetzbar

Die keramischen Oberflächen kommen nicht nur in Küchen zum Einsatz, sondern ebenso als Wandverkleidungen oder im Bad. Wer sich für diese Welt interessiert, kann die Möglichkeiten im Showroom in Rothrist ent- decken. «In der Regel erfolgt die Planung in Zusammenarbeit mit Architekten, Küchen- bauern oder Schreibern», erklärt Maag. Von der Konzeption bis zur Endmontage begleitet White House seine Kundschaft umfassend.

Unsichtbar unter Keramik

Die unsichtbare Induktionstechnologie ist kein Massenprodukt – jedes Element wird individuell gefertigt. Neben privaten Küchen realisiert White House auch Projekte im ge- werblichen Bereich, etwa in Schauküchen von Restaurants, wo die Ästhetik eine zen- trale Rolle spielt, oder in Systemgastronomie



Der versenkbare und exklusive Hublüfter von White House hat seinen Preis aber ist mit einer Betriebsdauer von 25 Jahren auch sehr nachhaltig. Alternativ kann aber auch ein Hublüfter eines anderen Anbieters eingebaut werden.

und Spitälern, insbesondere im Bereich der Dampfabzüge in Abluft, Umluft oder beides. Wer sich darunter noch kein genaues Bild machen kann, dem sei ein Besuch in Rothrist empfohlen – nur wenige hundert Meter von der Autobahnausfahrt entfernt eröffnet sich eine Küchenwelt, die Funktionalität und Design auf eindruckliche Weise vereint.

Gut informiert:

www.whitehouse.ch, www.tpbtech.com

Geschätzte Liegenschaften

**Bewertung und Verkauf
von Wohn-, Geschäfts- und
Industrielienschaften.**

Seit über 30 Jahren professionell,
zuverlässig, transparent.

HECHT & PARTNER
IMMO CONSULT AG

Hecht Immo Consult AG
Birsigstrasse 2, 4054 Basel
Tel. +41 61 360 30 60
www.hic-basel.ch
info@hic-basel.ch



GÖTZ+MORIZ

bauen + modernisieren

Mehr in unserem Wohnwelt-Flyer

**Landhausdiele
Hywood Eiche Wind Cave**
Natürlich und extrem robust!
2375 x 270 x 11 mm, Eiche gebürstet

Preis gültig bis 31.08. 2026

59,95
€/qm

loerrach@goetzmoriz.com www.goetzmoriz.com

79539 Lörrach
Wiesentalstraße 74
+49 7621 4007-3100

Weitere Niederlassungen:
Freiburg, Bad Krozingen*, Bad Säckingen,
Gutach, Müllheim, Riegel, Titisee-Neustadt

* keine Bodenbelag-, Fliesen- und Türeinstellung

Cert'Eau – Der Name steht für Enthärtungsanlagen

Mit Cert'Eau schafft aqua suisse in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) eine nationale Lösung für die Zertifizierung von Enthärtungsanlagen. Nach dem Wegfall der bisherigen Schweizer Prüfstelle war es während längerer Zeit nicht mehr möglich, Geräte vollständig im Inland zu prüfen und zu zertifizieren.

Joseph Weibel, Dejo-Press Solothurn

Das neue Zertifikat Cert'Eau schliesst nun diese Lücke und ermöglicht eine unabhängige, praxisnahe und anerkannte Qualitätsprüfung – vollständig in der Schweiz.

Zertifizierung nach höchsten Standards

Die Prüfungen erfolgen auf dem nach SN EN ISO/IEC 17025 akkreditierten Prüfstand der HSLU und basieren auf bestehenden europäischen und nationalen Normen wie SN-EN 14743. Ergänzt wird der Prozess durch chemische und mikrobiologische Feldtests bei drei Referenzkunden, die von einem unabhängigen Labor durchgeführt werden. Dieses mehrstufige Verfahren stellt sicher, dass die zertifizierten Anlagen höchsten Qualitäts- und Hygienestandards entsprechen und ohne Bedenken in der Schweiz eingesetzt werden können.

Ablauf und Gültigkeit

Nach der Anmeldung auf www.cert-eau.ch reichen die Antragsteller ihre technischen Unterlagen ein. Nach deren Prüfung durch die Zertifizierungskommission folgen die Tests an der HSLU. Bei erfolgreichem Abschluss erhält die Mitgliedsfirma von aqua suisse das Zertifikat Cert'Eau für die geprüfte Baureihe und darf das Cert'Eau-Logo auf Geräten und Dokumenten verwenden. Das Zertifikat ist fünf Jahre gültig und kann danach durch eine vereinfachte Rezertifizierung um weitere fünf Jahre verlängert werden. Das detaillierte Prüfreglement steht online zur Verfügung.

Ein klarer Mehrwert für die Branche

Mit Cert'Eau erhalten Hersteller, Installateure und Endkunden die Gewähr, dass die geprüften Enthärtungsanlagen den aktuellen



Bilder: zvg.

Das neue Zertifikat Cert'Eau ersetzt die bisherige Schweizer Prüfstelle von Enthärtungsanlagen.

technischen und hygienischen Anforderungen entsprechen. Die Kombination aus akkreditierter Laborprüfung und realer Feldtestung sorgt für hohe Glaubwürdigkeit. Für die Mitgliedsfirmen von aqua suisse bedeutet das einen deutlichen Wettbewerbsvorteil – sowohl im Qualitätsnachweis als auch im Marketing.

aqua suisse unterstützt die Verbreitung der neuen Zertifizierung durch gezielte Kommunikationsmassnahmen gegenüber Fachpublikum, Behörden und Endkunden.

www.cert-eau.ch.

Unternehmung in Ihrer Region:
BWT Aqua AG: www.bwt.com

Enthärtungsanlagen in der Schweiz können nun wieder – wie früher – einer Qualitätsprüfung unterzogen werden.



Pensionierung mit Plan: Kapital oder Rente?

Zurich bietet Beratungen zur Pensionsplanung

Die Entscheidung, ob das Pensionskassenguthaben als lebenslange Rente oder als einmalige Kapitalzahlung bezogen wird, gehört zu den wichtigsten finanziellen Weichenstellungen im Leben. Beide Optionen haben Vor- und Nachteile und beeinflussen die finanzielle Sicherheit im Ruhestand nachhaltig.

Für viele ist das Guthaben aus der beruflichen Vorsorge das grösste Vermögen. Dieses kann als monatliche Rente, als Kapitalzahlung oder als Mischform bezogen werden. Wichtig: Nach der Wahl ist keine Änderung mehr möglich, weshalb eine umfassende Beratung unerlässlich ist.

Kapitalbezug

Mindestens 25 Prozent des obligatorischen Alterskapitals kann auf Wunsch als einmalige Zahlung bezogen werden, höhere Anteile sind je nach Pensionskassen-Reglement



Wichtige Frage: Pensionskassenguthaben als Rente oder Kapital?

möglich. Wer Kapital bezieht, muss sicherstellen, dass es bis ans Lebensende reicht. Fachkundige Beratung hilft bei der Wahl zwischen individuellen Auszahlungsplänen oder einer privaten Altersrente, die ein lebenslang garantiertes Einkommen und Vererbbarkeit bietet.

Pensionskassenrente

Das angesparte Kapital wird in eine lebenslange Rente umgewandelt und bietet ein garantiertes, regelmässiges Einkommen mit hoher Planungssicherheit. Nachteil: Dieses Einkommen kann nicht vererbt werden und ist voll steuerpflichtig. Meist fehlt ein



Mehr zum Thema
Pensionsplanung

Inflationsausgleich, sodass die Kaufkraft mit der Zeit sinkt. Eine Beratung hilft, Steuern, Eigenheim und Absicherung optimal zu regeln.

Pensionsplanungen mit Zurich

Die Expertinnen und Experten von Zurich entwickeln eine massgeschneiderte Finanz- und Pensionsplanung – damit der Ruhestand finanziell sorgenfrei bleibt.



**Zurich, Generalagentur
Rentsch & Federer AG**
Hauptagentur Basel Stadt
Henric Petri-Strasse 9
4051 Basel
Tel. 061 286 71 11

www.zurich.ch/rentsch



MESMER RENOViert . MÄRTHOF 2019 . GLOBUS 2025 . BASEL



**STEINMETZ
BILDHAUER
MESMER.CH**

NATURSTEINARBEITEN . FASSADEN . RENOVATIONEN . RESTAURIERUNGEN . GRABMALE . BRUNNEN
BILDHAUERATELIER . BURGASSE 7 . 4132 MUTTENZ . T 061 461 19 46 . INFO@MESMER.CH

Intakte Balkone und Terrassen

Abdichtungssysteme Walzer AG: Beseitigung von Feuchteschäden zahlt sich voll aus

Balkone und Terrassen erweitern den Wohnbereich ins Freie und sind in der Schweiz äusserst beliebt – als Freiluft-Wohnzimmer, Mini-Garten oder Lesecke. Damit dieses Wohnjuwel erhalten bleibt, lohnt sich ein prüfender Blick auf den baulichen Zustand. Witterung und Feuchtigkeit setzen jeder Terrasse und jedem Balkon zu, im Problemfall schafft eine professionelle Sanierung zügig und nachhaltig Abhilfe.

Balkone und Terrassen sind das ganze Jahr über der Witterung ausgesetzt, was häufig zu Rissen im Boden und in Wänden führt, durch die Wasser eindringen kann. Besonders im Winter wird es kritisch, wenn Wasser gefriert, sich ausdehnt und Schäden wie abplatzende Beläge und Putzschäden verursacht. Neben optischen Beeinträchtigungen können auch Innenräume durch eindringen-



Foto: zVg

Die ISOTEC-Balkonsanierung ist eine langfristige und nachhaltige Sanierungsvariante

de Feuchtigkeit, Wärmeverluste oder Schimmel leiden.

Durchdachtes Sanierungskonzept

Die Problemstellung ist komplex. Die Abdichtungssysteme Walzer AG hat sie analysiert und eine hochwertige

Lösung entwickelt: Bei der Sanierung darf die Aufbauhöhe oft nur wenige Millimeter betragen, damit Türen, Fenster oder Austritte auch nach der Sanierung noch tadellos funktionieren. Auch Geländerpfosten, Rinnen und Abflüsse werden nahtlos in die Abdichtung einbezogen.

Zuerst werden alte Beläge und Abdichtungen entfernt. Falls noch nicht vorhanden, wird danach ein Gefälle-Unterlagsboden erstellt. Als Nächstes erfolgt die Grundierung der Balkonoberfläche, dann die eigentliche Abdichtung. Für die optische Gestaltung stehen Schutz- und Nutzschichten mit Colorchips, Einstreubelag oder Plattenbelägen zur Auswahl. Mit der Isotec-Balkonsanierung werden Balkone und Terrassen in wenigen Tagen saniert und die Gebäudesubstanz langfristig geschützt.



**Isotec-Fachbetrieb
Abdichtungssysteme
Walzer AG**
Frohbürgerstrasse 32
4132 Muttenz
Teichgässlein 9, 4058 Basel
Tel. 061 461 70 00
Allmend 3
4460 Gelterkinden
www.isotec-walzer.ch

Eine restlos saubere Toilette

Mit dem Service von Restclean ist kein WC-Ersatz nötig

Spült das WC zu schwach oder sind bereits Kalkablagerungen sichtbar, empfiehlt der Handwerker häufig den Austausch der WC-Schüssel oder der ganzen WC-Anlage. Dies löst das Problem jedoch nur halbwegs, kostet sehr viel und verbraucht unnötige Ressourcen.

Eine Schweizer Erfindung schafft es mit ihrem Vor-Ort-Service, dass jede WC-Anlage wieder wie neu aussieht und funktioniert wie am ersten Tag. Die Firma ist in der ganzen Schweiz unterwegs.

Ist die WC-Spülung zu schwach, sind nicht verstopfte Ablaufleitungen die Ursache, sondern ein verkalkter Spülkanal von oben. Die Verkalkung hindert das Spülwasser daran, die nötige Kraft für eine gute Spülung zu erreichen. Da die Verkalkung in den nicht sichtbaren Kanälen der WC-Schüssel und des Spülkastens stattfindet,

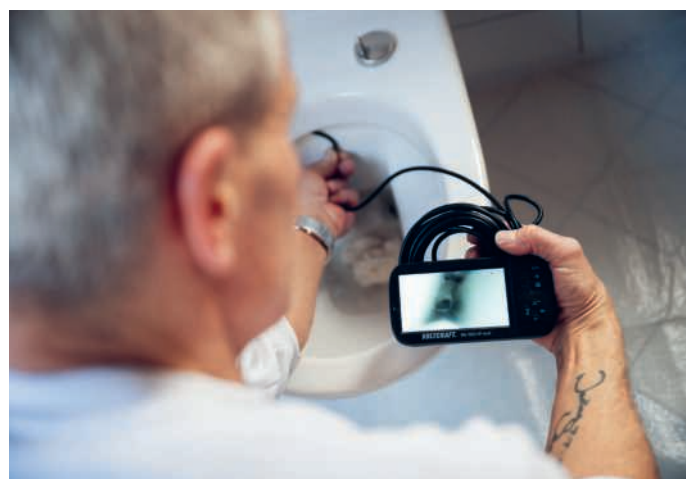


Foto: zVg

Das Ergebnis: dichte, entkalkte und restlos saubere WC-Anlagen.

kann dies nur fachmännisch gelöst werden.

Die Schweizer Pionierfirma Restclean hat bereits 120 000 WC-Anlagen revidiert und wird von führenden Herstellern, Sanitär- und Kanalreinigungsfirmen empfohlen. Die Kund-

schaft ist begeistert vom Auftritt und Resultat des Service.

Neuwertige WC-Anlage

Das Resultat ist eine strahlende und restlos saubere Toilette, welche wieder die Original-Spüleleistung erreicht

und deren Lebensdauer und Funktionalität einer neuwertigen Toilette gleichkommt. Dadurch werden bestehende Werte erhalten und die Lebensdauer der Keramik und der Technik wird verlängert. In Kombination mit schadstoffarmen Mitteln ergibt sich so gelebte Nachhaltigkeit, die Sinn macht.

Die Firma entkalkt und revidiert sämtliche Typen von WC-Anlagen und Spülkästen. Ihre Kompetenz überzeugt und die Firma steht mit vierfacher Garantie zu Ihrer Arbeit.



Restclean AG
Mittelland-Ost
Tel. 056 634 51 85
Bern-West
Tel. 031 301 22 11
www.restclean.ch

Für eine erfolgreiche Immobilienvermarktung

Immooffice mit langjähriger Erfahrung und umfassendem Know-how

Was ist bei einer Hausvermarktung wichtig, und was spricht dafür, eine professionelle Immobilienfirma für den Verkauf einzubeziehen? Tanja Berar, Geschäftsleiterin von Immooffice in Basel, hat die Antworten.

Tanja Berar, warum soll man Sie als Immobilienpartnerin bei einem Hausverkauf wählen?

Immooffice ist eine unabhängige und regional gut vernetzte Immobiliendienstleisterin mit erfahrenen und ausgebildeten Immobilienfach-



Neubau 3 freistehende EFH in Arlesheim

Fotos: zVg.

tert, sodass wir heute umfassende Lösungen aus einer Hand anbieten können.

Welchen Vorteil darf der Auftraggeber erwarten?

Wir arbeiten effizient, zielgerichtet und mit einem hohen Leistungsanspruch. Eine schnelle Abwicklung ist zwar immer gefragt, aber die Qualität darf dabei nicht leiden. Unsere Abläufe sind erprobt und sicher. Dank unseres gut ausgebauten Netzwerks an Architekten, Investoren, Projektentwicklungsgesellschaften und Finanzinstituten können wir zudem Lösungen unterbreiten und vermitteln, die unerwartete und nachhaltige Perspektiven eröffnen können.



Tanja Berar, Geschäftsleiterin von Immooffice Basel

leuten. Seit 20 Jahren bin ich persönlich täglich mit allen Belangen rund um Immobilien beschäftigt, im Verkauf, in der Vermietung oder in der Projektentwicklung. Dieses langjährige Know-how ermöglicht uns eine analytische Sicht auf jede Immobilie. Hinzu kommt die persönliche Betreuung, die von unseren Kunden sehr geschätzt wird.

Welche Tätigkeiten decken Sie ab?

Bei uns steht der Verkauf von bestehenden Liegenschaften oder Neubauprojekten im Vordergrund, inklusive Bewertungen, Analysen und Aufbereitungen. Hinzu kommen Erstvermietungen und die Projektentwicklung, da wir häufig von Beginn an einbezogen werden. Wir haben unsere Dienstleistungen stetig erwei-



Immooffice GmbH
Holbeinstrasse 95,
4051 Basel
Tel. 061 205 60 40
Mobile 079 664 33 04

www.immooffice.ch

Eine Beschattung, die sich anpasst

Storen Fust AG: Raffinierte Beschattungslösungen für jede Situation

Eine passende Beschattung sorgt in der warmen Jahreszeit für ein angenehmes Klima im Haus und im Garten.

Sonnenstoren und Sonnenschirme eignen sich hervorragend für Aussenbereiche. Sie lassen sich komfortabel öffnen und schliessen und zaubern eine wunderbare Ferienstimmung auf die Terrasse.

Für Terrassen, die in Richtung der tiefstehenden Morgen- oder Abendsonne ausgerichtet sind, sind Markisenmodelle mit einem beweglichen, absenkbaaren Volant die ideale Lösung. Die Volants gibt es in Höhen von 100, 150 oder 210 Zentimetern mit Motor- oder Kurbelantrieb.

Senkrechtmarkisen und ausziehbare Seitenrollos schaffen als flexibler Sichtschutz die gewünschte Privatsphäre und bieten bei seitlichem



Eine Markise mit absenkbaarem Volant schützt vor Morgen- und Abendsonne.

Foto: Wo&Wo GmbH & Co KG

Regel mit einem neuen Stoff aufgefrischt werden. Der Austausch wird meist vor Ort ausgeführt, sodass der Schattenspender noch am gleichen Tag wieder einsatzbereit ist. Schwergängige Kurbelantriebe können geschmiert oder ausgetauscht werden, sodass sie sich anschliessend wieder mühelos bedienen lassen. Für Markisen besteht auch die Möglichkeit der nachträglichen Motorisierung. Wer sich hier beraten lässt, profitiert von mehr als 40 Jahren Erfahrung im Bereich Sonnen- und Wetterschutz. So findet jeder die für ihn ideale Beschattungslösung.

Sonneneinfall einen funktionalen Blendschutz. Manche schienengeführten Modelle eignen sich auch als Windprotektor. Es stehen je nach Modell verschiedene Gewebearten,

wie beispielsweise halbtransparente Screen-Stoffe, Polyester- und Acrylstoffe, zur Auswahl.

In die Jahre gekommene Sonnenstoren und -schirme können in der



Storen Fust AG
Seewenweg 3
4153 Reinach
Tel. 061 716 98 98

www.storenfust.ch

Wasserinnovation aus nur einer Leitung

BWT AQUA AG: OnePipe Pearlwater für mineralisiertes und enthärtetes Wasser

Mineralisiertes Trinkwasser direkt aus dem Wasserhahn und trotzdem seidenweiches, enthärtetes Wasser im ganzen Haus – eine neue Lösung von BWT ermöglicht dies neu über eine einzige Leitung.

Mit OnePipe Pearlwater entwickelte BWT eine neue Generation der Wasseraufbereitung. Zum ersten Mal werden die bisher getrennten Funktionen Enthärtung und Mineralisierung in einer Lösung kombiniert. Kalkhaltiges Leitungswasser wird dabei zuerst weicher gemacht, während es in der Küche gleichzeitig mit wertvollen Mineralien angereichert wird – ganz ohne zusätzliche Leitungen oder aufwändige Umbauten.

Mehr erfahren

Fragen zu OnePipe Pearlwater beantworten die Berater von BWT gerne. Einfach QR-Code scannen und einen Termin vereinbaren.



Zuerst enthärten...

Die Basis des Systems ist die Enthärtungsanlage, die hartes Leitungswasser in seidenweiches Perlwasser verwandelt. Das bringt viele Vorteile: weniger Kalk in Bad und Küche, weniger Aufwand beim Putzen, niedrigere Energiekosten und spürbar weichere Wäsche – ganz ohne Weichspüler. Auch Haut und Haare fühlen sich weicher und gepflegter an.

... dann mineralisieren

Damit das enthärtete Wasser auch als Trinkwasser noch besser schmeckt, sorgt das BWT Pearlwater Mineralizer Kitchen-Set in der Küche für die gezielte Mineralisierung. Der Filter wird platzsparend unter der Spüle in die bestehende Leitung eingebunden und reichert das Wasser mit Mineral-



Mit dem Mixxo-Pro-Knopf wird zwischen mineralisiertem Trinkwasser und Perlwasser gewechselt.

Foto: zVg

stoffen wie Kalzium, Magnesium, Silikat und Bikarbonat an.

Für die Installation sind keine Umbauten nötig, der vorhandene Wasserhahn kann weiter genutzt werden. Über den Mixxo Pro Knopf lässt sich bequem zwischen seidenweichem Perlwasser für den Abwasch und mi-

neralisiertem Trinkwasser wechseln – gesteuert einfach per Bluetooth.



BWT AQUA AG
Hauptstrasse 192
4147 Aesch
Tel. 061 755 88 99

www.bwt.com

Fernwärme: Heizung ersetzen mit Weitblick

IWB: Übergangslösung mit Rundum-Service, bis Fernwärmeanschluss verfügbar ist

Wer heute in Basel-Stadt eine alte Öl- oder Gasheizung ersetzen muss, steht oft vor einem Dilemma: Die Heizung hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und langfristig soll Fernwärme zum Einsatz kommen. Doch an einigen Standorten wird der Fernwärmeanschluss erst in den kommenden Jahren möglich sein. Für solche Fälle bietet IWB eine kostengünstige Übergangslösung an.

So auch am Claragraben 35: In der Liegenschaft mit 22 Wohnungen, die von Liwa Immobilien verwaltet wird, musste vor einigen Jahren die alte Gasheizung ersetzt werden, noch bevor Fernwärme verfügbar war. IWB stellte für die Übergangszeit einen Gaskessel als Mietlösung bereit. Sobald die Liegenschaft in ein paar Monaten ans Fernwärmenetz ange-



Felix Stöckli und IWB-Kundenberater Serafino De Luca.

schlossen ist, ersetzt der Installateur diesen durch eine neue Fernwärmeumformstation.

Felix Stöckli, Geschäftsführer der Liwa Immobilien AG, ist zufrieden: «Wir haben gute Erfahrungen mit der Übergangslösung gemacht und

wurden von IWB auch auf mögliche Unterstützungsbeiträge aufmerksam gemacht, die wir für die Installation beantragen konnten. Ich würde diese Option auch anderen Liegenschaftsverwaltungen empfehlen.» Unterstützungsbeiträge sind für die Über-

gangslösung möglich, wenn sich die Eigentümerinnen und Eigentümer verpflichten, von Gas auf Fernwärme umzusteigen.

Hausbesitzerinnen und -besitzer können die Zeit bis zum Anschluss an die Fernwärme überbrücken, ohne eine aufwendige Zwischenlösung finanzieren zu müssen. IWB garantiert den Betrieb der temporären Lösung bis zum Anschluss. Der administrative Aufwand bleibt überschaubar: IWB übernimmt beim Mietkessel den Betrieb, den Unterhalt, die Feuerungskontrolle, die Störungsbehebung und den Pikettdienst.

Foto: Timo Orubolo



IWB
Industrielle Werke Basel
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
Tel. 061 275 58 00
(allgemeine Hotline)

Kostenlos beraten lassen:
iwb.ch/fernwaerme

ABDICHTUNGEN

Schuurman AG

Flachdach, Terrassen, Gussasphalt
Lettenweg 118, 4123 Allschwil, Tel. 061 691 10 00
info@abdichtungen-schuurman.ch
www.abdichtungen-schuurman.ch

BAUEXPERTISEN

Ehram Bauphysik AG

Ingenieure | Planer | Experten
Gutachten und Beratungen für alle Bauprobleme
Oberemattstrasse 35, 4133 Pratteln
Tel. 061 511 47 11, Fax 061 511 47 12
info@ehram-bauphysik.ch
www.ehram-bauphysik.ch

BAUUNTERNEHMUNGEN

Egeler Lutz AG

Renovationen, Umbau, Maurer- und
Gipsarbeiten, Fassaden, Kanalisation
Kleinhühnerstrasse 162, 4057 Basel
Tel. 061 631 08 45
info@egelerlutzag.ch, www.egelerlutzag.ch

Jean Cron AG

Neu- und Umbauten, Kundenmaurer,
Fassadenrenovationen
Burgunderstr. 46, 4051 Basel
Tel. 061 486 86 86, Fax 061 482 02 44
info@jeancron.ch, www.jeancron.ch

MS Marco Schäffler Baugeschäft AG

Maurerarbeiten, Renovationen, Umbauten,
Fassadenrenovationen, Kundengipsarbeiten,
Plattenleger
Sägestrasse 4, 4104 Oberwil BL
Tel. 061 421 70 11, Fax 061 421 70 16
info@schaefflerag.ch, www.schaefflerag.ch

Stamm Bau AG

Schadstoffsanierung, Technischer Rückbau,
Maurerei, Bohren & Fräsen, Gipserei,
Malerei, Parkett und Bodenbeläge, Schreinerei,
Metallbau, Stahlbau, Holzbau, Bedachungen,
Gesamtleistungen, Immobilienentwicklung,
Aliothstrasse 63, 4144 Arlesheim, Tel. 061 276 61 11
www.stamm-bau.ch, info@stamm-bau.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen,
Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und
Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

BODENBELÄGE, FUGENLOSE BELÄGE

Paul Pfirter & Co. AG

Malerarbeiten, Fassadenrenovationen,
Lackierwerk, fugenlose Wand- und Bodenbeläge
Im Wannenboden 2, 4133 Pratteln
Tel. 061 826 21 21, Fax 061 826 21 00
info@pppmaler.ch, www.pppmaler.ch

BODENBELÄGE, TEPPICHE,
PARKETT, PVC**Bernasconi Boden – Decke – Wände**

Malen, Tapezieren, Parkett, Teppich, Platten,
Tapetenhandel, Ausstellung
Auf dem Wolf 19, 4052 Basel, Tel. 061 261 14 30
basel@bernasconi.ch, www.bernasconi.ch

Mössinger AG

Parkett, Teppiche, Vorhänge
Mühlemattstrasse 27, 4104 Oberwil
Tel. 061 681 38 38, Fax 061 681 38 34
info@moessinger-ag.ch, www.moessinger-ag.ch

BRIEFKASTEN / PAKETBOXEN

Aludesign AG

Briefkasten, Paketboxen, Sonderanfertigungen
Binningerstrasse 107, 4123 Allschwil
Tel. 061 487 00 07
info@aludesign.ch, www.aludesign.ch

FASSADENRENOVATIONEN UND
AUSSENISOLATIONEN**Grassi & Partner AG**

Gipsarbeiten, Fassaden, Decken, Beratungen
Auf dem Wolf 23, 4052 Basel
Tel. 061 482 04 80, Fax 061 482 04 90
info@grassi-partner.ch, www.grassi-partner.ch

FENSTERBAU

Gerber-Vogt AG

Holzfenster, Holzmetallfenster, Ganzmetallfenster
Binningerstrasse 107, 4123 Allschwil
Tel. 061 487 00 00, Fax 061 487 00 05
info@gerber-vogt.ch, www.gerber-vogt.ch

sim fenster ag

Fenster, Hebeschiebetüren, Haustüren
Wildschachenstrasse 14, 5200 Brugg
Tel. 056 521 00 10, info@sim-fenster.ch
www.sim-fenster.ch

FLACHDACHBAU

A + B Flachdach AG, Dicht durchdacht

Sanierungen und Neubauten von Flachdächern
und Terrassen, Spenglerarbeiten
Sonnenweg, 2 4153 Reinach
Tel. 061 381 70 00, Fax 061 381 70 20
team@abflachdach.ch, www.abflachdach.ch

Walo Isler AG

Flachdachsanieierung, Spenglerarbeiten
Claramattweg 9, 4057 Basel
Tel. 061 691 11 66, Fax 061 691 11 20
Info@walo-isler.ch, www.walo-isler.ch

FLACHDACH-SANIERUNGEN

Danzeisen Söhne AG

Flachdachsanieierungen, Dachkontrollen
und Reparaturen
Alemannengasse 56, 4058 Basel
Tel. 061 695 87 87, Fax 061 695 87 80
info@danzeisenag.ch, www.danzeisenag.ch

Schuurman AG

Flachdach, Terrassen, Gussasphalt
Lettenweg 118, 4123 Allschwil, Tel. 061 691 10 00
info@abdichtungen-schuurman.ch
www.abdichtungen-schuurman.ch

GARTENBAUARBEITEN

VIVA Gartenbau AG

Beratung, Neuanlagen, Unterhalt, Baumschnitt
Bündtenmattstrasse 59, 4102 Binningen
Tel. 061 302 99 02
mail@viva-gartenbau.ch, www.viva-gartenbau.ch

GIPSERARBEITEN

Grassi & Partner AG

Gipsarbeiten, Fassaden, Decken, Beratungen
Auf dem Wolf 23, 4052 Basel
Tel. 061 482 04 80, Fax 061 482 04 90
info@grassi-partner.ch, www.grassi-partner.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen,
Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und
Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

HEIZÖL

E. Schenk AG

Heizöl, Oeko-Heizöl, Oeko-Heizöl Premium
Marschalkenstrasse 10, 4132 Muttentz
Tagespreis auf Gratis-Nr. 0800 806 606
oder unter www.oelschenk.ch
Tel. 061 465 94 94, Fax 061 465 94 95
info@oelschenk.ch, www.oelschenk.ch

HEIZUNGSANLAGEN UND
ÖLFUEHRUNGEN**Gerber & Güntlisberger AG**

Heizung, Sanitär, Solar, Piktettdienst
Lörracherstrasse 40, 4125 Riehen
Tel. 061 646 80 60
info@g-und-g.ch, www.g-und-g.ch

Klima AG Basel

Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär
Hochbergerstrasse 60C, 4057 Basel
Tel. 061 225 90 30, basel@klima-ag.ch, haelg.ch

R. Häslar AG

Heizung, Lüftung & Klima
Bahnhofstrasse 15, 4313 Möhlin, Tel. 061 851 21 63
info@haesler-ag.ch, www.haesler-ag.ch

Tschantre AG

Solaranlage, Wärmepumpe oder auch Pelletheizung –
We are hot!
Birsfelderstrasse 44, 4132 Muttentz
Tel. 24-Stunden-Service 061 426 94 26
www.tschantre.com

IMMOBILIENTREUHAND

Madiba Immobilien AG

Bewirtschaftung, Stockwerkeigentum,
Verkauf, Erstvermietung, möbliertes Wohnen
Sternengasse 21, 4010 Basel, Tel. 061 295 95 95
madiba@madiba.ch, www.madiba.ch

INSEKTENSCHUTZ

G & H Insektenschutzgitter GmbH

Insektenschutzgitter für Fenster & Türen nach Mass
Hauptstrasse 1, 4446 Buckten
Tel. 0848 800 688, Fax 061 373 29 06
info@g-h.ch, www.g-h.ch

KANALSANIERUNGEN

Kanal total / Excellence Kanal Service AG

Kanalsanierung
Eptingerstrasse 61, 4132 Muttentz
Tel. 061 481 99 66
www.kanaltotal.ch, excellence@kanaltotal.ch

KERAMISCHE WAND- U. BODENBELÄGE

Citton AG

Reparaturservice, Silikonfugen, Keramische Wand-
und Bodenbeläge, Sanierung aus einer Hand
Im Wasenboden 8, 4056 Basel, Tel. 061 386 98 00
contact@citton.ch, www.citton.ch

Ganter Basel AG

Plättli-Reparaturen, Kittfugen Neu-/Umbauten
Rotterdamstrasse 21, 4053 Basel
Tel. 061 338 86 86, Fax 061 338 86 76
info@ganter.ch, www.ganter.ch

Bernasconi Boden – Decke – Wände

Malen, Tapezieren, Parkett, Teppich, Platten,
Tapetenhandel, Ausstellung
Auf dem Wolf 19, 4052 Basel, Tel. 061 261 14 30
basel@bernasconi.ch, www.bernasconi.ch

KUNDENMAURER

Impresa GmbH

Kundenmaurer-, Kundengips- & Verputzarbeiten, Bad- & Küchenumbau, Wasserschadensanierung, Wohnungssanierung, Betonkosmetik. Planung und Koordination kleiner Umbau- & Sanierungsprojekte
Wanderstrasse 65, 4054 Basel, Tel. 061 301 32 32
info@impresa-bau.ch, www.impresa-bau.ch

MS Marco Schäffler Baugeschäft AG

Maurerarbeiten, Renovationen, Umbauten, Fassadenrenovationen, Kundengipsarbeiten, Plattenleger

Sägestrasse 4, 4104 Oberwil BL
Tel. 061 421 70 11, Fax 061 421 70 16
info@schaefflerag.ch, www.schaefflerag.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen, Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen, Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

LEITUNGSSANIERUNG
DURCH INNENBESCHICHTUNG**Promotec Service GmbH**

Leitungssanierung mit Innenbeschichtung
Sonnenweg 14, 4153 Reinach
Tel. 061 713 06 38, Fax 061 711 31 91
info@promotec.ch, www.promotec.ch

LÜFTUNGSANLAGEN

FURRER Klima-/ Lüftungsreinigung AG

Lüftungsreinigung, Service/ Unterhalt, Bau
Chillmattenstrasse 18, 4105 Biel-Benken
Tel. 061 721 52 50
info@lueftungsreinigung.ch
www.lueftungsreinigung.ch

Klima AG Basel

Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär
Hochbergerstrasse 60C, 4057 Basel
Tel. 061 225 90 30, basel@klima-ag.ch, haelg.ch

R. Häslar AG

Heizung, Lüftung & Klima
Bahnhofstrasse 15, 4313 Möhlin, Tel. 061 851 21 63
info@haesler-ag.ch, www.haesler-ag.ch

Tschantré AG

Erfrischende Lösung für Neubau,
Umbau oder Sanierung
Birsfelderstrasse 44, 4132 MuttENZ
Tel. 24-Stunden-Service 061 426 94 26
www.tschantre.com

MALERGESCHÄFTE

Paul Pfirter & Co. AG

Malerarbeiten, Fassadenrenovationen,
Lackierwerk, fugenlose Wand- und Bodenbeläge
Im Wannenboden 2, 4133 Pratteln
Tel. 061 826 21 21, Fax 061 826 21 00
info@pppmaler.ch, www.pppmaler.ch

Branchenverzeichnis erscheint
in jeder Ausgabe:

Preis pro Jahr:

1 Eintrag/Rubrik à 10 Erscheinungen 990.–
jeder weitere Eintrag 890.–

Informationen: Telefon 056 641 90 80

MALER-/TAPEZIERGESCHÄFTE

Bernasconi Boden – Decke – Wände

Malen, Tapezieren, Parkett, Teppich, Platten,
Tapetenhandel, Ausstellung
Auf dem Wolf 19, 4052 Basel, Tel. 061 261 14 30
basel@bernasconi.ch, www.bernasconi.ch

Spaltenstein + Co., eidg. dipl. Malermeister

Maler-, Tapezier-, Bodenbelagsarbeiten,
Spanndecken, AIDO fugenlose Bäder
Feierabendstrasse 28/33, 4051 Basel
Tel. 061 2710588, Fax 0612710737
email@spaltenstein.info, www.spaltenstein.info

MALEN/GIPSEN

Grassi & Partner AG

Gipsarbeiten, Fassaden, Decken, Beratungen
Auf dem Wolf 23, 4052 Basel
Tel. 061 482 04 80, Fax 061 482 04 90
info@grassi-partner.ch, www.grassi-partner.ch

Schweizer Söhne Malen Gipsen AG

Ausführung sämtlicher Maler-,
Gips- und Tapezierarbeiten
Spalenring 14–16, 4055 Basel
Tel. 061 381 83 15, Fax 061 381 83 26
www.schweizersoehne.ch, malen@schweizersoehne.ch

PARKETTBÖDEN

Bernasconi Boden – Decke – Wände

Malen, Tapezieren, Parkett, Teppich, Platten,
Tapetenhandel, Ausstellung
Auf dem Wolf 19, 4052 Basel, Tel. 061 261 14 30
basel@bernasconi.ch, www.bernasconi.ch

SANITÄRE ANLAGEN UND
INSTALLATIONEN**Danzeisen Söhne AG**

Badumbauten, Reparaturen
Alemannengasse 56, 4058 Basel
Tel. 061 695 87 87, Fax 061 695 87 80
info@danzeisenag.ch, www.danzeisenag.ch

Gerber & Güntlisberger AG

Heizung, Sanitär, Solar, Pikettendienst
Lörracherstrasse 40, 4125 Riehen
Tel. 061 646 80 60
info@g-und-g.ch, www.g-und-g.ch

Tschantré AG

Alles im Fluss: Neubau, Umbau oder Sanierung,
24-Stunden-Service
Birsfelderstrasse 44, 4132 MuttENZ
Tel. 24-Stunden-Service 061 426 94 26
www.tschantre.com

Walo Isler AG

Spenglerei, Sanitär, Solaranlagen, Reparaturen
Claramattweg 9, 4057 Basel
Tel. 061 691 11 66, Fax 061 691 11 20
Info@walo-isler.ch, www.walo-isler.ch

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Ratex AG

Fachspezialist für Tauben- und Kleinvogel-
abwehrsysteme, Marder- und Siebenschläferschutz,
ThermoNox®-Behandlung
Tel. 061 322 02 66, Austrasse 38, 8045 Zürich
info@ratex.ch, www.ratex.ch

SCHREINERARBEITEN

Lachenmeier AG

Maulbeerstrasse 24, 4058 Basel
Tel. 061 691 26 00, Fax 061 691 11 46
info@lachenmeier.ch, www.lachenmeier.ch

SPENGLEREI

Danzeisen Söhne AG

Flachdachsicherungen, Blitzschutz, Reparaturen
Alemannengasse 56, 4058 Basel
Tel. 061 695 87 87, Fax 061 695 87 80
info@danzeisenag.ch, www.danzeisenag.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen,
Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und
Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

Walo Isler AG

Spenglerei, Sanitär, Solaranlagen, Blitzschutz
Claramattweg 9, 4057 Basel
Tel. 061 691 11 66, Fax 061 691 11 20
Info@walo-isler.ch, www.walo-isler.ch

STOREN UND ROLLADEN

Berger Rolladen AG

Eigene Herstellung, Beratung, Ausstellung
Allschwilerstrasse 103, 4055 Basel
Tel. 061 301 48 51
info@berger-rolladen.ch, www.berger-rolladen.ch

Storen Fust AG

Beratung, Ausstellung, Reparaturservice
Seewenweg 3, im Kägen, 4153 Reinach BL
Tel. 061 716 98 98, Service: 061 716 98 97
info@storenfust.ch, www.storenfust.ch

UMBAU-TEAM FÜR BAD UND KÜCHE/
ALLGEMEINE UMBAUTEN**Jean Cron AG**

Burgunderstr. 46, 4051 Basel
Tel. 061 486 86 86, Fax 061 482 02 44
info@jeancron.ch, www.jeancron.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen,
Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und
Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

ZIMMEREI/HOLZBAU

Jean Cron AG

Dachstühle, Bauten in Holz, Dachsanierung,
Holzelementbau
Burgunderstrasse 46, 4051 Basel
Tel. 061 486 86 86, Fax 061 482 02 44
info@jeancron.ch, www.jeancron.ch

Straumann-Hipp AG

Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurer und -gips, Fassadenrenovationen,
Schadstoffsanierungen, Dachdecker- und
Spenglerarbeiten
Hardstrasse 92, 4052 Basel, Tel. 061 311 38 60
info@st-h.ch, www.straumannhipp.ch

Geopolitik sorgt für hohe Ölpreise

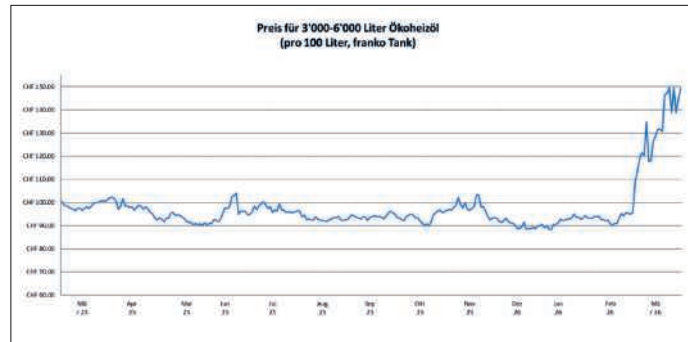
Suter Joerin AG: Transportwege im Fokus globaler Energieunsicherheit

Die Energiemärkte standen Ende März – dieser Bericht datiert vom 30. März – weiterhin unter dem Eindruck angespannter Entwicklungen im Nahen Osten. Ein rasches Ende des Konflikts ist derzeit nicht absehbar. Entsprechend blieb die fundamentale Ausgangslage bullisch.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen weiterhin wichtige Transportwege für Rohöl. Einschränkungen in zentralen Schifffahrtsrouten – namentlich die Strasse von Hormuz – sowie eine Ausweitung des Konfliktes auf weitere Regionen (Anrainerstaaten und Südlibanon) erhöhen die Unsicherheit im globalen Energiehandel.

Auch auf der Angebotsseite zeigen sich Auswirkungen. Während einzelne Produzenten des Nahen Ostens versuchen, ihre Lieferungen über alternative Routen sowie Pipelines auszuweiten, können diese zusätzlichen Mengen die bestehenden Engpässe nur teilweise ausgleichen.

Gleichzeitig kommt es auch ausserhalb der Region zu Einschränkungen.



Seit Februar steigt der Heizölpreis infolge geopolitischer Risiken.

Grafik: zvg.

gen. Beschädigungen an wichtigen Exportanlagen im Ostseeraum führen dazu, dass ein Teil der russischen Verladekapazitäten vorübergehend ausfällt. Insgesamt verstärkt dies die ohnehin angespannte Versorgungslage am Weltmarkt.

Diplomatische Bemühungen mit unklarem Ausgang

Parallel zu den Marktbewegungen laufen weiterhin Gespräche zur Beendigung des Konfliktes. Diese verlaufen jedoch indirekt, scheinen diffus und ohne klare Annäherung der Positionen. Entsprechend bleibt of-

fen, ob kurzfristig Fortschritte erzielt werden können.

Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf führt dazu, dass Marktteilnehmer weiterhin mit erhöhten Preisschwankungen rechnen. Während ein Teil des Marktes auf eine Entspannung setzt, bleiben Risiken auf der Angebotsseite bestehen.

Fazit für Hauseigentümer

Vor diesem Hintergrund stellt sich für viele Kundinnen und Kunden die Frage: Jetzt kaufen oder abwarten? Eine pauschale Antwort darauf gibt es nicht. Wenn Sie auf Sicherheit

bedacht sind, kann es sinnvoll sein, jetzt einzukaufen, um sich gegen mögliche Engpässe und weitere Preissteigerungen abzusichern. Auch der Kauf einer Teilmenge kann eine flexible Lösung darstellen.

Verfügen Sie hingegen über ausreichende Reserven und sind bereit, mögliche Preisschwankungen abzuwarten, kann auch eine defensive Haltung sinnvoll sein.

Wichtig bleibt: Die weitere Entwicklung ist derzeit schwer einschätzbar. Die Dauer der angespannten Lage wird ein entscheidender Faktor für die Preisbildung sein. Gerne unterstützt der Lieferant Ihres Vertrauens Sie bei Ihrer Entscheidung und informiert Sie laufend über die aktuelle Marktsituation.



Suter Joerin AG
Talstrasse 45
4144 Arlesheim
061 705 15 15

www.suter-joerin.ch

Foto: zvg.



Die G & H bietet massgefertigten Insektenschutz.

G & H Insekten Schutzgitter GmbH: Insekten-schutz- und Fliegengitter nach Mass

Es gibt zahlreiche Methoden, um Insekten aus Wohnräumen zu entfernen – zum Beispiel durch den Einsatz einer Fliegenklatsche oder chemischer Mittel. Aber mit Insektenschutzgittern von G & H für Fenster und Türen gehört dieses Problem dauerhaft der Vergangenheit an – das garantiert das Unternehmen.

Kundinnen und Kunden können frei entscheiden, denn G & H bietet für jede Anforderung die richtige Lösung. Ob für Hotellerie, Gastronomie, Pflegeheime, Krankenhäuser oder private Häuser, G & H ist ein

zuverlässiger Partner. Das zeichnet die Insektenschutzgitter aus:

- umweltfreundlich und langlebig: geprüfte Produkte für einen jahrelangen Schutz vor Insekten ohne Einsatz von Chemie

- bedienerfreundlich und sicher: kinderleichte und intuitive Bedienbarkeit mit einfacher Aushängemöglichkeit
- innovativ: fortschrittlich und praxisgerecht durch tausendfach bewährte Produkte und zahlreiche Patente
- zeitloses Design: unauffällig, schön und hochwertig
- kompetenter Service: individuelle Beratung, saubere und fachgerechte Montage
- mehr Wohnqualität: endlich ungestört und insektenfrei bei geöffneten Fenstern und Türen leben
- grosse Vielfalt und individueller Schutz: millimetergenauer, massgefertigter Insektenschutz aus über 300 Varianten
- wartungsarm und leicht zu reinigen: verschleissarme Materialien und einfache Reinigung für eine lange Lebensdauer

- faires Preis-Leistungs-Verhältnis: durch rationelle, präzise Fertigung und Organisation
- Qualität vom Schweizer Marktführer G & H: die Nummer 1 für massgefertigten Insektenschutz

Interessierte finden Informationen auf der Webseite oder kontaktieren das Team von G & H Insekten Schutzgitter.



G & H Insektenschutzgitter GmbH
Hauptstrasse 1
4446 Buckten
Tel. 0848 800 688

www.g-h.ch



Jeden Tag dasselbe Ziel: Das beste Ergebnis.

Ein zuverlässiger Aufzug erfreut sowohl Passagiere als auch Betreiber. Genau dafür arbeiten Schindler Fachkräfte – mit Freude am Detail.

www.schindler.ch

Schindler Aufzüge AG, Basel
Salinenstrasse 61
4133 Pratteln
T 061 260 60 60



We Elevate

Schindler

Der Hausbesitzer
4 | April 118. Jahrgang
Grossauflage: 20 000 Ex.
Offizielles Organ des Hauseigentümerverbands Basel-Stadt,
erscheint 10 Mal jährlich
Einzelexemplar: Fr. 4.20
Für Verbandsmitglieder ist das Abonnement im Jahresbeitrag
inbegriffen.

HERAUSGEBER

Hauseigentümerverband Basel-Stadt
Aeschenvorstadt 71, 4010 Basel
Telefon 061 205 16 16
hev-bs.ch
andreas.zappala@hev-bs.ch

REDAKTIONSKOMMISSION

Vorsitz: Patricia von Falkenstein
Andreas Zappalà, Stephanie Lehmann, Dominik O. Straumann

REDAKTION

Hauseigentümerverband Basel-Stadt
andreas.zappala@hev-bs.ch
PR- und Produkteteil: De-Jo Press, Solothurn
Joseph Weibel / Sabine Born

ADRESSÄNDERUNGEN

Hauseigentümerverband Basel-Stadt
Telefon 061 205 16 16, info@hev-bs.ch

INSERATE UND PR

DaPa Media GmbH
Luzernerstrasse 22, 5620 Bremgarten
Telefon 056 641 90 80
info@dapamedia.ch – dapamedia.ch

HERSTELLUNG UND VERTRIEB

Effingermedien AG
5210 Windisch
Telefon 056 484 54 54
effingermedien.ch



gedruckt in der
schweiz

Titelbild:

General Guisan-Strasse
Foto: Pino Covino

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Über nicht bestellte Manuskripte kann keine Korrespondenz geführt werden. Der Inhalt der Rubrik «Firmen und Produkte» liegt in der Verantwortung der Absender und muss nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Der Inseratenteil dient lediglich der Information der Mitglieder und Leser über Produkte und Dienstleistungen.

Verantwortung der Themen im Sonderteil: Effingermedien AG

Residenz St. Jakob-Park

Zum Muttertag etwas ganz *Besonderes schenken*

**Probewohnen im Tertianum St. Jakob-Park für
nur CHF 990. pro Woche**

Schenken Sie Ihrer Mutter eine Auszeit voller
Komfort, Geborgenheit und Lebensfreude.
Entdecken Sie das Probewohnen im
Tertianum St. Jakob Park geschmackvoll
eingerichtet, voll ausgestattet und mit
allem, was das Leben angenehm macht.

- 4-Gang-Menü zum Mittagessen
inklusive
- Inspirierende Gesellschaft und
vielseitige Aktivitäten
- Sicherheit und Betreuung rund
um die Uhr

**Ankommen, geniessen und
neue Perspektiven für die
Zukunft entdecken.**

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395
4052 Basel

Telefon 061 315 16 16
st-jakobpark.tertianum.ch

TERTIANUM